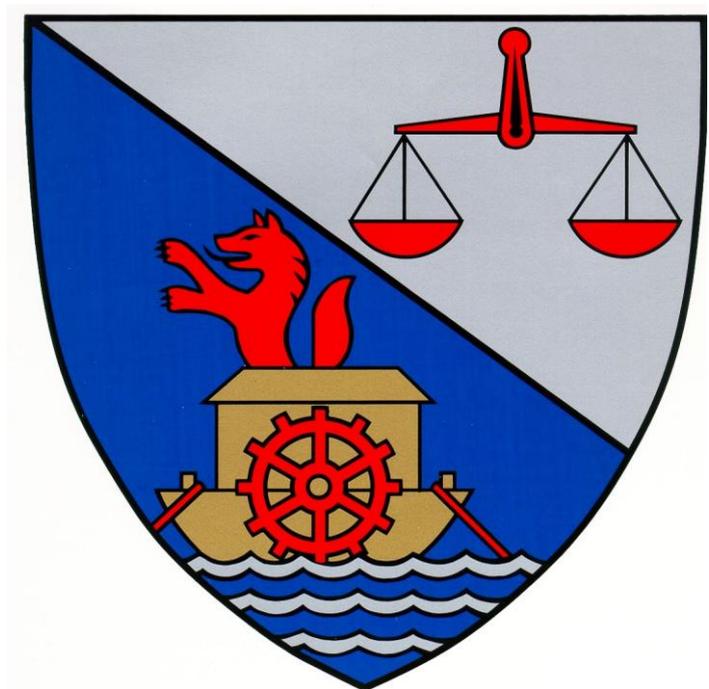


**MARKTGEMEINDE
ST. ANDRÄ-WÖRDERN**
Örtliches Raumordnungsprogramm



Örtliches Entwicklungskonzept
ENTWURF



DI Dr. techn. Luzian PAULA
Ingenieurkonsulent für Raumplanung und Raumordnung
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
A-1030 Wien, Engelsberggasse 4/4. OG
T +43 1 718 48 68 F/20 dr.paula@gpl.at
www.gruppeplanung.at www.paula.at

MARKTGEMEINDE ST. ANDRÄ-WÖRDERN

Örtliches Raumordnungsprogramm

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

ENTWURF

Bearbeiter DI G. Seebacher, DI R. Wessig

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	4
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Aufgabenstellung	5
2	REGIONALE SITUATION	6
2.1	Lage im Raum	6
2.2	Bevölkerungsentwicklung	8
3	KOMMUNALE SITUATION	10
3.1	Bevölkerungsentwicklung	10
3.1.1	Bevölkerungsentwicklung 1910-2012.....	10
3.1.2	Bevölkerungsentwicklung nach Haupt- und Nebenwohnsitzen.....	11
3.1.3	Bevölkerungsentwicklung nach Katastralgemeinden	12
3.1.4	Bevölkerungsentwicklung durch Geburten- und Wanderungsbilanz.....	14
3.1.5	Bevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur.....	15
3.1.6	Bevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur und Katastralgemeinden.	17
3.1.7	Haushaltsentwicklung.....	22
3.2	Bautätigkeit	23
3.3	Wirtschaft.....	24
3.3.1	Arbeitsstätten und Beschäftigte.....	24
3.3.2	Pendler	27
3.3.3	Land- und Forstwirtschaft.....	28
3.3.4	Betriebsstätten	29
3.4	Soziale und technische Infrastruktur.....	32
3.5	Siedlungswesen (Flächenwidmung / Flächennutzung)	35
3.6	Naturraum und Umwelt.....	41
3.7	Freizeit und Erholung, Tourismus.....	50
3.8	Verkehr	54
3.9	Überörtliche Vorgaben.....	57
3.9.1	Regionale Raumordnungsprogramme	57
3.9.2	Zentrale Orte Raumordnungsprogramm	57
3.9.3	Sonstige Sachraumordnungsprogramme.....	59
3.9.4	NÖ Landesverkehrskonzept – NÖ Strategie Verkehr	61
4	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE, HAUSHALTSPROGNOSE, BAULANDBEDARF ...	63
4.1	Prognose der Bevölkerungsentwicklung.....	63
4.1.1	Bevölkerungsentwicklung – Szenario „Wachstum“	65
4.1.2	Bevölkerungsentwicklung – Szenario „Gebremstes Wachstum“.....	68

4.1.3	Vergleich der beiden Szenarien	70
4.2	Prognose der Haushaltsentwicklung	72
4.2.1	Zahl der Haushalte Szenario „Wachstum“	73
4.2.2	Zahl der Haushalte Szenario „Gebremstes Wachstum“	73
4.2.3	Effekt der sinkenden Haushaltsgrößen.....	74
4.3	Prognose des Baulandbedarfs	76
4.3.1	Baulandbedarf – Szenario „Wachstum“	76
4.3.2	Baulandbedarf – Szenario „Gebremstes Wachstum“	78
5	ENTWICKLUNGSZIELE UND MASSNAHMEN.....	80
5.1	Leitziel.....	80
5.2	Ziele und Massnahmen	82
5.2.1	Funktionen / Funktionale Gliederung	82
5.2.2	Siedlungswesen	83
5.2.2.1	Grundsätze, innerörtliche Siedlungsentwicklung.....	83
5.2.2.2	Siedlungserweiterungsgebiete	87
5.2.2.3	Siedlungsgrenzen.....	104
5.2.2.4	Potentialfläche.....	105
5.2.2.5	Mögliche Baulandwidmung – Wienerwald -Ortschaften.....	107
5.2.2.6	Konzentration der Betriebsgebiete	108
5.2.3	Arbeit und Wirtschaft	109
5.2.3.1	Grundsätze.....	109
5.2.3.2	Standortentwicklung	112
5.2.4	Soziale und technische Infrastruktur	112
5.2.4.1	Grundsätze.....	112
5.2.4.2	Technische Infrastruktur.....	113
5.2.4.3	Soziale Infrastruktur	115
5.2.5	Naturraum und Umwelt	116
5.2.5.1	Grundsätze.....	116
5.2.5.2	Landschaftsstruktur, Retentionsbecken	117
5.2.5.3	Kleingärten	118
5.2.5.4	Wald	118
5.2.6	Freizeit, Erholung und Tourismus	119
5.2.6.1	Tourismus	119
5.2.6.2	Freizeit- und Erholungseinrichtungen.....	120
5.2.6.3	Standorte für Sporteinrichtung	121
5.2.6.4	Weitere Festlegungen	121
5.2.7	Verkehr.....	122
5.2.7.1	Grundsätze.....	122
5.2.7.2	Öffentlicher Verkehr	122
5.2.7.3	Nicht motorisierter Individualverkehr	123
5.2.7.4	Motorisierter Individualverkehr	126

6 ZUSAMMENFASSUNG.....	134
7 VERZEICHNISSE	136
7.1 Abbildungsverzeichnis	136
7.2 Tabellenverzeichnis	136
7.3 Kartenverzeichnis	137
7.4 Anhang	138

1 EINLEITUNG

1.1 AUSGANGSLAGE

Das Örtliche Raumordnungsprogramm (ÖROP) und der zugehörige Flächenwidmungsplan der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern stammen aus dem Jahre 1997 (Neuerstellung) und liegen in der Fassung der 39. Änderung des Flächenwidmungsplanes (Gemeinderatsbeschluss vom 30. März 2012) vor.

Die Gemeinde verfügt über einen digitalen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, der auf der DKM 2003 erstellt und an die DKM 2005 angepasst wurde¹.

Die digitale Neudarstellung der Flächenwidmung umfasst jedoch nicht das gesamte Gemeindegebiet. Das in der KG Altenberg größtenteils als BS-Badehütten gewidmete Gebiet („Badesiedlung“) wurde aus Gründen der noch nicht abgeschlossenen Planungen hinsichtlich der Verkehrsflächen bzw. Straßenfluchtlinien nicht im Zuge der 29. Änderung des FWP digital übergeführt. Für dieses Planungsgebiet gelten daher die Bestimmungen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans vor der digitalen Neudarstellung bzw. der für das gegenständliche Gebiet relevanten nachfolgenden Änderungen².

Ein Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) aus dem Jahr 1997 liegt in textlicher Form nach den damaligen Bestimmungen des NÖ Raumordnungsgesetzes vor, wobei Plandarstellungen nicht für das gesamte Gemeindegebiet erarbeitet wurden: St. Andrä und Wördern verfügen über eine flächendeckende, Altenberg und Greifenstein über eine teilflächendeckende Plandarstellung. Die übrigen Katastralgemeinden besitzen keinen Plan zum ÖEK. Inhaltlich entspricht das vorliegende ÖEK nicht mehr den heutigen Anforderungen nach dem NÖ ROG und auch nicht mehr den Zielvorstellungen der Gemeinde, es muss somit gemäß den Bestimmungen des NÖ ROG 1976 überarbeitet und neu beschlossen werden.

Nach der Novellierung des NÖ Raumordnungsgesetzes (14. Novelle LGBl 8000-19) ist für die Erstellung eines Örtlichen Entwicklungskonzeptes die Durchführung einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) erforderlich.

¹ Digitale Neudarstellung: 29. Änderung des Flächenwidmungsplans bzw. 31. Änderung des Bebauungsplans; Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 2005 sowie vom 21. November 2005.

1.2 AUFGABENSTELLUNG

Das vorliegende Örtliche Entwicklungskonzept aus dem Jahr 1997 dient als inhaltliche Vorgabe. Ebenso sind die Inhalte des Betriebsstättenkonzeptes aus dem Jahr 2003 zu berücksichtigen. Die vorliegenden Inhalte und Vorgaben sind somit entsprechend abzuändern und anzupassen und zu einem neuen Örtlichen Entwicklungskonzept für die Gemeinde im Sinne des NÖ Raumordnungsgesetzes zusammenzuführen.

Im Zuge der Arbeiten zur Grundlagenforschung zum ÖEK hat die Gemeinde festgestellt, dass das Verkehrskonzept 1997 nicht mehr zur Gänze den heutigen Anforderungen entspricht, sondern dass eine ergänzende Bearbeitung des Themas Verkehr im Rahmen der Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes erfolgen soll. Die Grundlagenforschung dazu erfolgt in einem separaten Bericht (siehe Anhang).

Während der Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes hat die Gemeinde beschlossen, einen Leitbildprozess mit intensiver Bürgerbeteiligung durchführen zu lassen. Im vorliegenden Entwicklungskonzept wurden jene Ergebnisse des Leitbildprozesses berücksichtigt, die aus raumordnungsfachlicher und -rechtlicher Sicht in ein ÖEK übernommen werden können.

Um ein der Ausgangslage entsprechendes Entwicklungskonzept formulieren und für die politischen Entscheidungsträger aufbereiten zu können, sind folgende Arbeitsschritte erforderlich:

- **Generalisierte Grundlagenforschung**

Im Rahmen einer einfachen Bestandsaufnahme und -analyse der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern soll ein Überblick über die aktuelle Situation der Gemeinde erstellt werden.³

- **Entwicklungsziele**

Aufbauend auf der vereinfachten Grundlagenforschung werden mögliche Entwicklungsszenarien für St. Andrä-Wördern dargestellt und mit den Entscheidungsträgern abgestimmt.

² Rechtsstand: 30. Änderung des Flächenwidmungsplans bzw. 33. Änderung des Bebauungsplans.

³ Anmerkung: Die Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes wurde im Jahr 2007 beauftragt. Die Grundlagenforschung aus dem Jahr 2008 wurde im Jahr 2012 in Abstimmung mit der Gemeinde bis auf wenige Inhalte (sind in den einzelnen Kapiteln angeführt) aktualisiert.

▪ Örtliches Entwicklungskonzept

Umsetzung der generellen Entwicklungsziele in räumlich konkrete Vorgaben für die künftige Flächenwidmung; Darstellung der angestrebten räumlichen Gemeindeentwicklung in generalisierter Form (Funktionale Gliederung).

▪ Strategische Umweltprüfung

Für ein Örtliches Entwicklungskonzept ist eine Strategische Umweltprüfung gem. § 22 (4) NÖ ROG durchzuführen, bei der die geplanten Maßnahmen im ÖEK auf ihre nachhaltigen Auswirkungen auf die Umwelt untersucht werden müssen und gegebenenfalls eine Abwägung von Alternativen vorgenommen wird. Die Dokumentation der Strategischen Umweltprüfung wird in einem Umweltbericht durchgeführt.

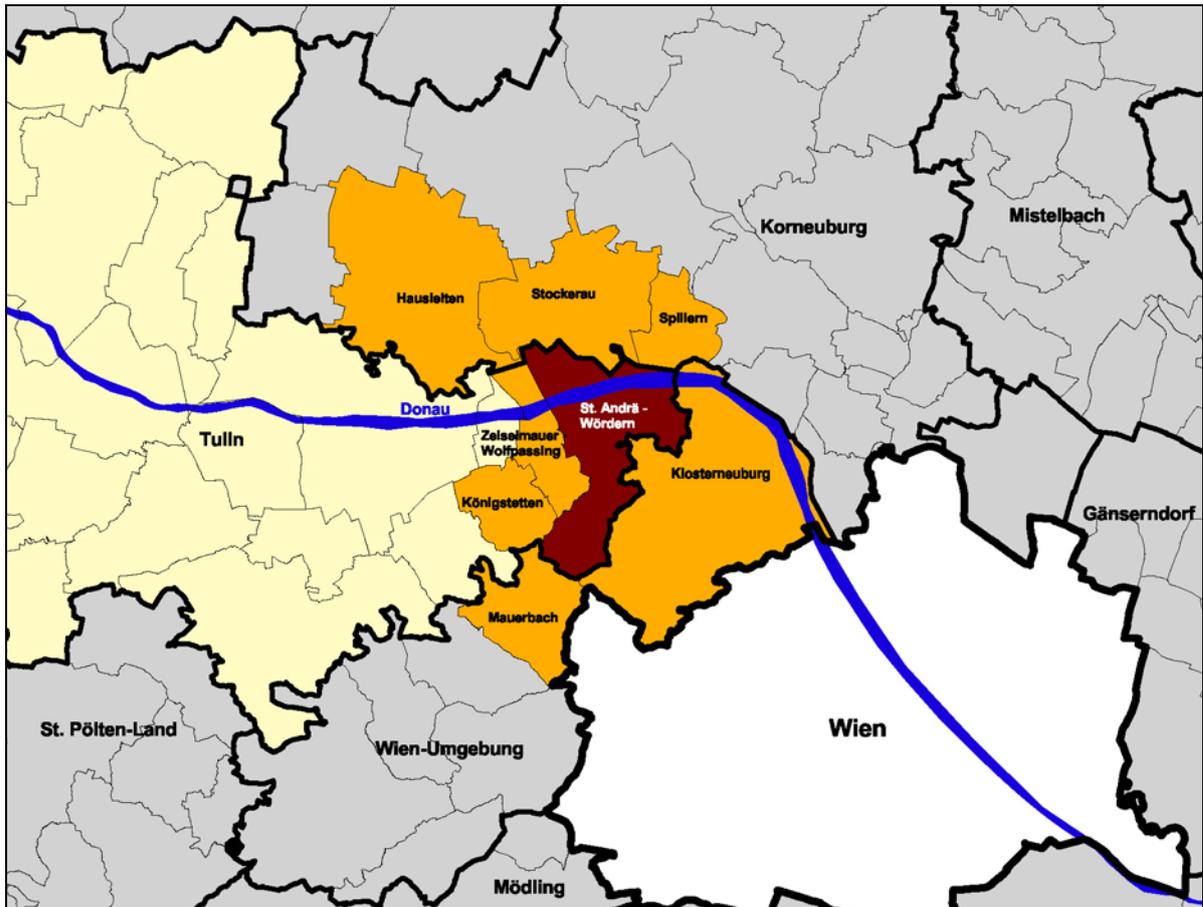
2 REGIONALE SITUATION**2.1 LAGE IM RAUM**

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern liegt im Bezirk Tulln am östlichen Rande des Tullnerfeldes und reicht von der Donau bis hin zu den Abhängen des Wienerwaldes. St. Andrä-Wördern grenzt unmittelbar an die Gemeinden Klosterneuburg, Mauerbach, Königstetten und Zeiselmayer-Wolfpassing im Süden der Donau. Nördlich der Donau grenzen die Gemeinden Hausleiten, Stockerau und Spillern an das Gemeindegebiet. Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern und die umliegenden Gemeinden stellen das Untersuchungsgebiet bei der Betrachtung der regionalen Situation dar. Aufgrund der Trennwirkung der Donau wird dabei den nördlich der Donau angrenzenden Gemeinden jedoch geringeres Gewicht beigemessen.

Das Gemeindegebiet von St. Andrä-Wördern umfasst eine Fläche von rund 39,33 km². Die Gemeinde besteht aus den Katastralgemeinden Altenberg, Greifenstein, Hadersfeld, Hintersdorf, Kirchbach, St. Andrä vor dem Hagenthale und Wördern. Die tiefstgelegene Ortschaft Wördern liegt auf einer Seehöhe von 177 m. Die Katastralgemeinde Hadersfeld befindet sich auf einer Seehöhe von 439 m. Die beiden größten Orte sind St. Andrä und Wördern.

Die bedeutendste überörtliche Verkehrsverbindung ist die B 14 (Klosterneuburger Straße), die durch den Ort St. Andrä führt und die Verbindung zwischen Tulln und Klosterneuburg darstellt.

Abbildung 1: St. Andrä-Wördern und umliegende Gemeinden



Quelle: eigene Darstellung.

Eine Bahnanbindung ist in der Gemeinde durch die Haltestellen St. Andrä-Wördern und Greifenstein an der Franz-Josephs-Bahn gegeben. Die Entfernung nach Wien (Bahnhof Spittelau) beträgt 24 km, die Fahrzeit beträgt rund 19 (Regionalzug) bis 28 Minuten (Schnellbahn). Endstation ist der Franz-Josephs-Bahnhof. Für Reisende im Zugverkehr ist die geplante Hochleistungsstrecke Wien-St. Pölten mit dem neuen Regionalbahnhof Tullnerfeld in Judenau südlich von Langenrohr von Bedeutung. Mit der Eröffnung dieses Bahnhofes im Dezember 2012 wird es zu einer Neustrukturierung des Angebots im öffentlichen Verkehr in der Region kommen.

2.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Zur Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im regionalen Vergleich erfolgt eine Gegenüberstellung der Volkszählungsdaten der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern der Jahre 1981, 1991 und 2011 mit den Daten der Nachbargemeinden Klosterneuburg, Mauerbach, Königstetten, Zeiselmauer-Wolfpassing, Hausleiten, Stockerau und Spillern.

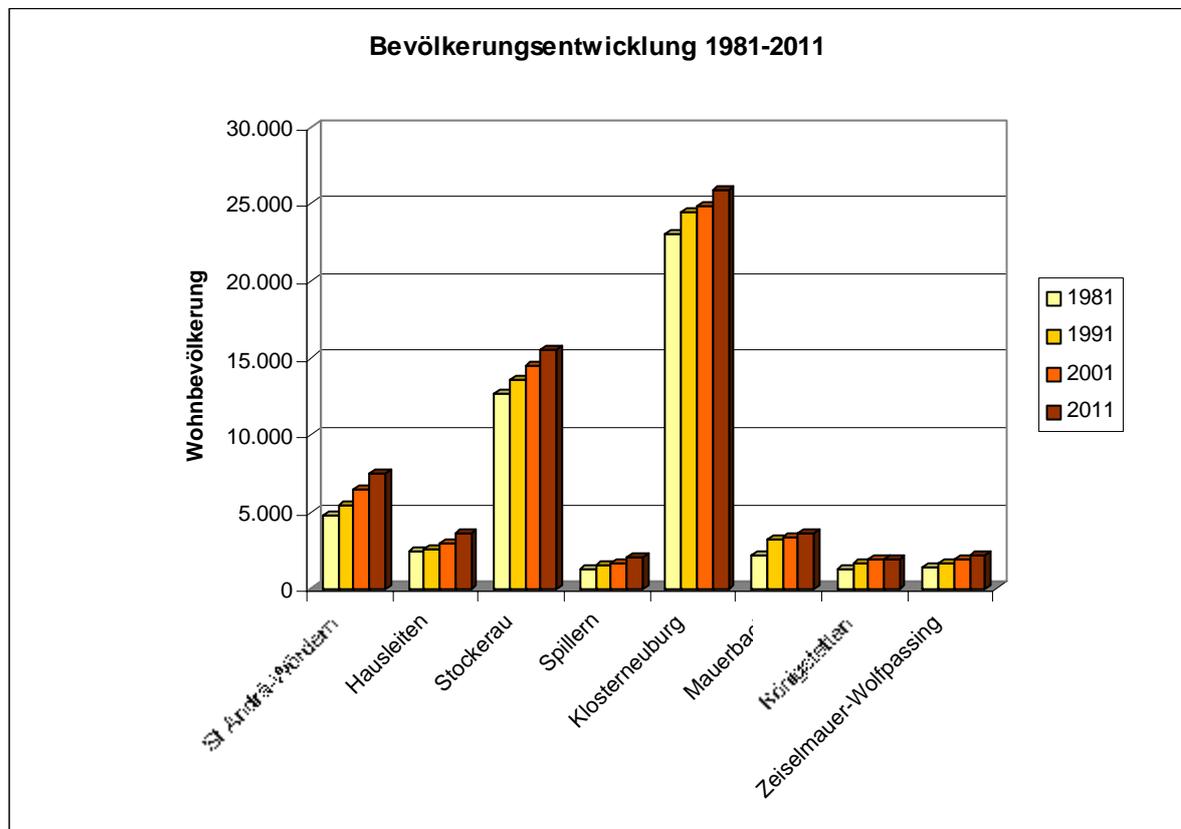
Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung St. Andrä-Wördern und Nachbargemeinden 1981-2011

Standortgemeinde	Wohnbevölkerung				Veränderung	
	1981	1991	2001	2011	01 - 11 in %	81 - 11 in %
St.Andrä-Wördern	4.750	5.404	6.436	7.504	16,6	58,0
angrenzende Gemeinden						
Hausleiten	2.467	2.579	2.967	3.584	20,8	45,3
Stockerau	12.679	13.608	14.452	15.513	7,3	22,4
Spillern	1.346	1.506	1.718	2.089	21,6	55,2
Klosterneuburg	22.975	24.442	24.797	25.870	4,3	12,6
Mauerbach	2.227	3.222	3.414	3.658	7,1	64,3
Königstetten	1.308	1.653	1.888	1.980	4,9	51,4
Zeiselmauer-Wolfpassing	1.470	1.733	1.966	2.255	14,7	53,4
Summe	44.472	48.743	51.202	54.949	7,3	23,6
Bezirk Tulln	53.205	57.631	64.600	70.552	9,2	32,6
Bezirk Wien-Umgebung	85.072	94.001	101.998	114.271	12,0	34,3
Bezirk Korneuburg	56.106	61.013	67.981	74.898	10,2	33,5
Niederösterreich	1.427.849	1.473.813	1.545.804	1.611.981	4,3	12,9

Quelle: Statistik Austria, VZ 1991 und 2001, Bevölkerungsstand 1.1.2011.

Die Wohnbevölkerung in St. Andrä-Wördern betrug zum 1.1.2011 7.504 Einwohner und weist in den letzten drei Dekaden Bevölkerungszunahmen auf (1981-1991: + 13,8 %; 1991-2001: + 19,1 %; 2001-2011: 16,6 %), die über der durchschnittlichen Bevölkerungszunahme in den Bezirken Tulln, Wien-Umgebung und Korneuburg liegt. Auch in den angrenzenden Gemeinden verlief die Bevölkerungsentwicklung durchwegs positiv, wobei die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden jedoch recht unterschiedlich verlief. Die geringsten relativen Zunahmen verzeichnete Klosterneuburg (1981-2011: + 12,6 %), die höchste relative Zunahme weist mit + 64,3 % im Zeitraum von 1981 bis 2011 Mauerbach auf.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung St. Andrä-Wördern und Nachbargemeinden 1981-2011



Quelle: Statistik Austria, VZ 1981, 1991 und 2001, Bevölkerungsstand 1.1.2011.

ANALYSE REGIONALE SITUATION/LAGE IM RAUM:

Im regionalen Vergleich weist St. Andrä-Wördern im Zeitraum 1981 - 2011 ein überdurchschnittliches Wachstum auf, das weit über der durchschnittlichen Bevölkerungszunahme in den Bezirken Tulln, Wien-Umgebung und Korneuburg liegt. Auch im Vergleich zu den angrenzenden Gemeinden liegt St. Andrä-Wördern bei der Bevölkerungsentwicklung nach Mauerbach an zweiter Stelle.

Aufgrund der Bevölkerungszunahme verzeichnet die Region eine positive Entwicklung, welche auf die begünstigte Lage im Nahbereich von Wien zurückzuführen ist.

3 KOMMUNALE SITUATION

3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

3.1.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 1910-2012

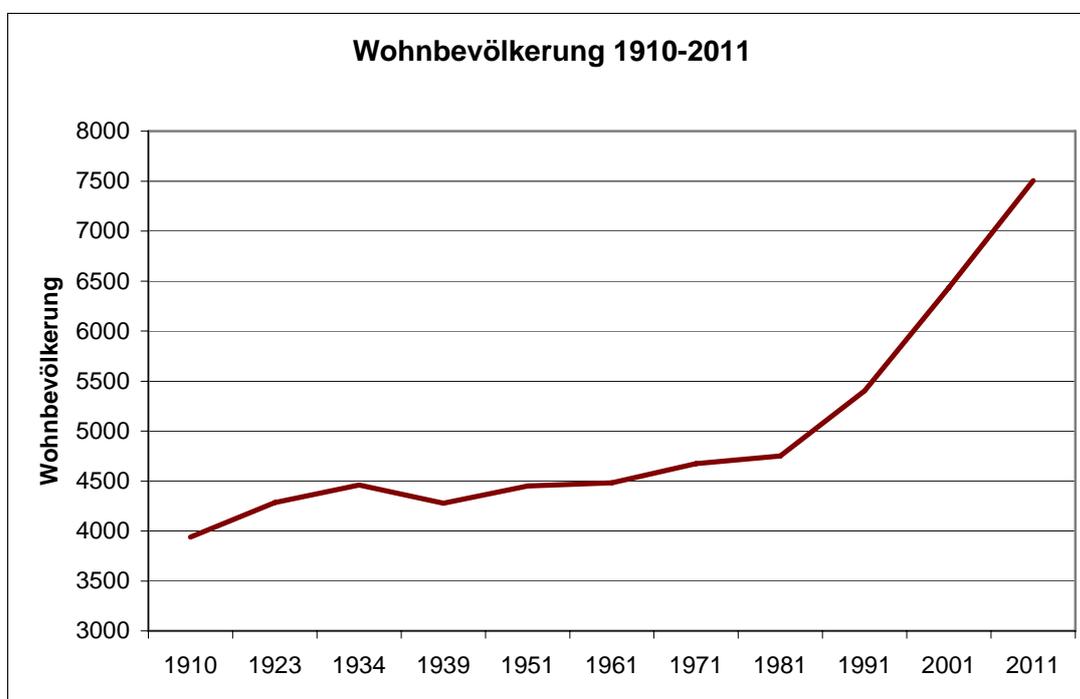
In der Marktgemeinde St. Andrä-Wörtern ist nach einer schwankenden Bevölkerungsentwicklung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein stetiges Wachstum von 1951 bis 2011 festzustellen. Am stärksten wuchs die Wohnbevölkerung mit + 19,1 % zwischen 1991 und 2001. Am 1. Jänner 2012 betrug die Bevölkerungszahl lt. Meldeamt der Gemeinde St. Andrä-Wörtern 7.600.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung St. Andrä-Wörtern 1910-2012

Jahr	1910	1923	1934	1939	1951	1961	1971	1981	1991	2001	2011	2012
Wohnbevölkerung	3.939	4.285	4.461	4.278	4.449	4.481	4.675	4.750	5.404	6.436	7.504	7.600

Quelle: Statistik Austria, VZ 2001, Bevölkerungsstand 1.1.2011; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wörtern (1.Jänner 2012).

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung St. Andrä-Wörtern 1910-2011



Quelle: Statistik Austria, VZ 2001, Wohnbevölkerung nach Gemeinden; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wörtern (1.Jänner 2012).

3.1.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG NACH HAUPT- UND NEBENWOHSITZEN

Die Zahl der Nebenwohnsitze (NWS) in St. Andrä-Wördern betrug im Jahr 2001 31,5 % der Gesamtbevölkerung (HWS+NWS). Diese Relation liegt weit über den Durchschnittswerten in Niederösterreich (14,2 %) und im Bezirk Tulln (16,4 %). Im Jahr 2012 betrug die Zahl der Nebenwohnsitze in St. Andrä-Wördern jedoch nur mehr 24,7 % der Gesamtbevölkerung. Die absolute Zahl der Nebenwohnsitzfälle ist in diesem Zeitraum deutlich gesunken, wobei die Anzahl der Hauptwohnsitze stark angestiegen ist.

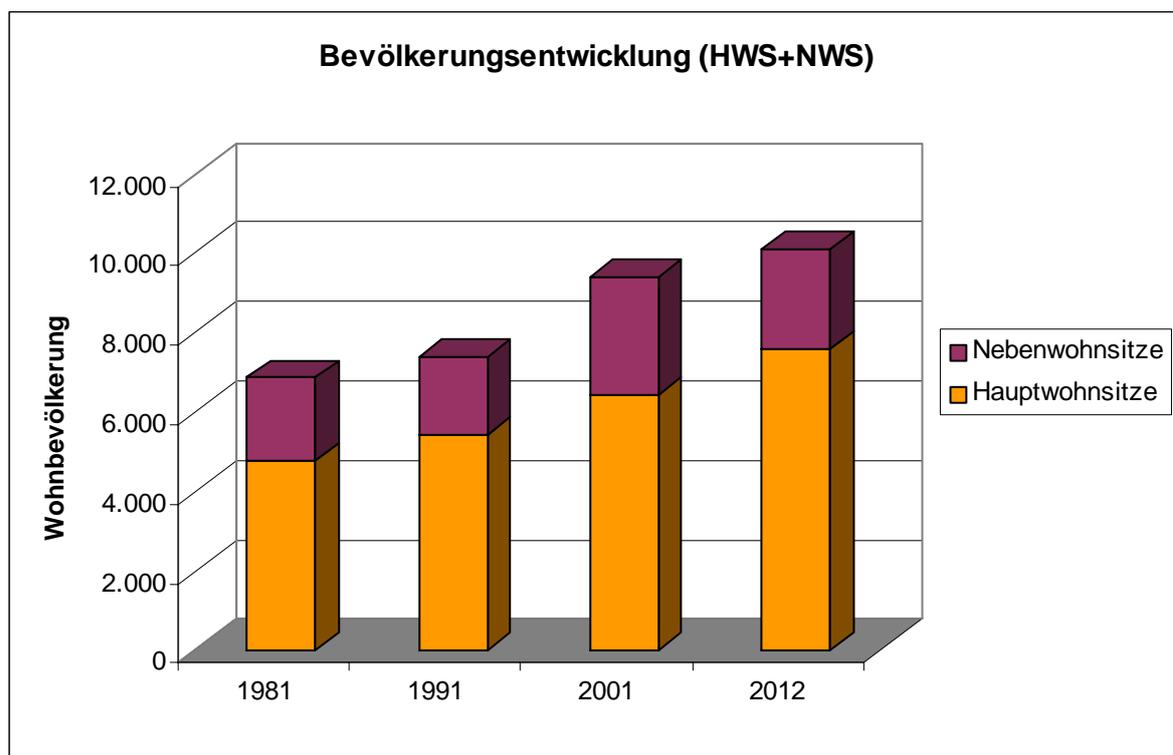
Die Zahl der Nebenwohnsitz-Fälle lag bei der Volkszählung 2001 deutlich über jener des Jahres 1991. Man muss jedoch beachten, dass die Nebenwohnsitz-Fälle der Volkszählung 2001 nicht mit jenen früherer Volkszählungen vergleichbar sind, da sich die heutige Ausgangslage bei der Erhebung gegenüber früher wesentlich unterscheidet. Die Zahl der Nebenwohnsitz-Fälle im Jahr 2001 ist generell höher anzusetzen als etwa bei der Volkszählung 1991, da die Erhebungsmethode damals eher zu einer Untererfassung geführt hat.

**Tabelle 3: Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitzfälle 1981 bis 2012
in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern**

	1981	1991	2001	1.1.2012	Veränderung in %		
					1981-1991	1991-2001	2001-2012
Hauptwohnsitze	4.750	5.404	6.436	7.600	13,8	19,1	18,1
Nebenwohnsitze	2.106	1.967	2.965	2.491	-6,6	50,7	-16,0
Gesamtbevölkerung	6.856	7.371	9.401	10.091	7,5	27,5	7,3

Quelle: Statistik Austria, VZ 1981, 1991, 2001; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (Stand: 1.1.2012).

Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze 1981 – 2012



Quelle: Statistik Austria, VZ 1981, 1991, 2001; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (Stand: 1.1.2012); eigene Darstellung.

3.1.3 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG NACH KATASTRALGEMEINDEN

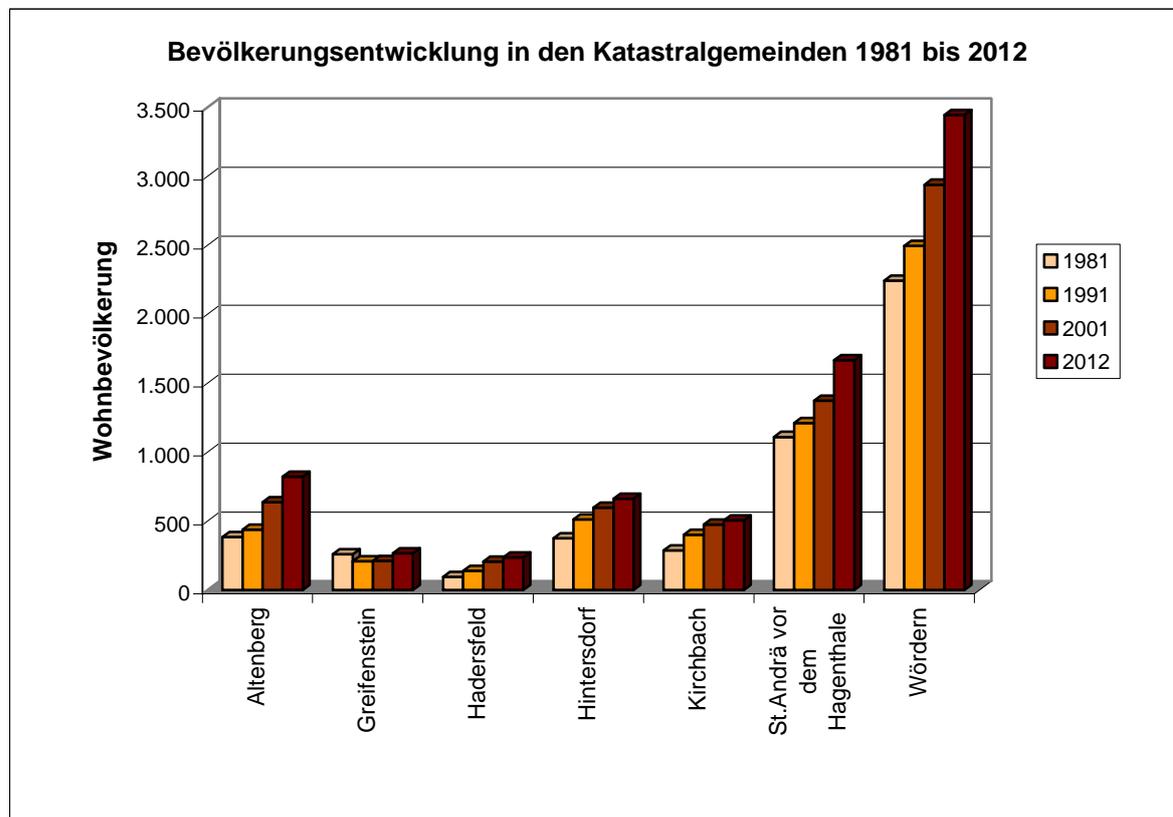
Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung St. Andrä-Wörderns nach KGs, zeigt sich die positive Bevölkerungsentwicklung in allen Katastralgemeinden.

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung in den Katastralgemeinden 1981 bis 2012

Katastralgemeinden	Wohnbevölkerung				Veränderung	
	1981	1991	2001	1.1.2012	91-01 in %	01-12 in %
Altenberg	384	438	636	821	45,2	29,1
Greifenstein	258	209	211	266	1,0	26,1
Hadersfeld	94	139	206	236	48,2	14,6
Hintersdorf	375	511	597	662	16,8	10,9
Kirchbach	286	401	474	505	18,2	6,5
St. Andrä vor dem Hagenthale	1.110	1.210	1.373	1.666	13,5	21,3
Wördern	2.243	2.496	2.939	3.444	17,7	17,2
Summe	4.750	5.404	6.436	7.600	19,1	18,1

Quelle: Statistik Austria, Ortsverzeichnisse 1981, 1991, 2001; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (1.1.2012).

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung in den Katastralgemeinden 1981 bis 2012



Quelle: Statistik Austria, Ortsverzeichnisse 1981, 1991, 2001; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (Stand: 1.1.2012).

Besonders hohe Zuwächse an Hauptwohnsitzen hatten in der Periode von 1991 bis 2001 die Katastralgemeinden Altenberg (+ 45,2 %) und Hadersfeld (+ 48,2 %) zu verzeichnen, während die KG Greifenstein nur einen Zuwachs von 1 % aufweisen konnte. Seit der Volkszählung 2001 bis zum Jahr 2012 hatte Greifenstein (+ 26,1 %) jedoch gemeinsam mit Altenberg (+ 29,1 %) die höchsten Zuwachsraten in der Gemeinde zu verzeichnen. In Hadersfeld hat sich die Zunahme deutlich verlangsamt (+ 14,6 %). Die beiden größten Orte St. Andrä und Wördern haben konstant hohe Zuwachsraten oberhalb der 15 %-Marke.

Während die Bevölkerungszuwächse zwischen 1991 und 2001 in den Hauptorten St. Andrä und Wördern ungefähr gleich hoch waren wie in den südlich im Wienerwald gelegenen Katastralgemeinden, hat sich der Anstieg zwischen 2001 und 2012 in den Wienerwaldgemeinden eher verlangsamt. In den letzten Jahren ist die Zahl der Einwohner in den Ortschaften im Tal stärker gewachsen als in jenen im Wienerwald.

Die folgende Tabelle soll diesen Umstand noch etwas genauer verdeutlichen. Aufgrund der unterschiedlichen Siedlungsstruktur und der unterschiedlichen landschaftsräumlichen Voraussetzungen werden die beiden Gebiete „im Tal“ (Altenberg, Greifenstein, St. Andrä, Wördern) bzw. „im Wienerwald“ (Hadersfeld, Hintersdorf, Kirchbach) einer gesonderten Betrachtung unterzogen. Im Kapitel 4 „Bevölkerungsprognose, Haushaltsprognose, Baulandbedarf“ werden die Katastralgemeinden ebenfalls in (vier) unterschiedlichen Teilräumen betrachtet.

Tabelle 5: Bevölkerung in den „Talgemeinden“ und in den „Wienerwaldgemeinden“ 1981 bis 2012

Katastralgemeinden	Wohnbevölkerung				Veränderung		
	1981	1991	2001	2012	81-91 in %	91-01 in %	01-12 in %
"Talgemeinden"	3.995	4.353	5.159	6.197	9,0	18,5	20,1
"Wienerwaldgemeinden"	755	1.051	1.277	1.403	39,2	21,5	9,9
Summe	4.750	5.404	6.436	7.600	13,8	19,1	18,1

Quelle: Statistik Austria, Ortsverzeichnisse 1981, 1991, 2001; Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (Stand: 1.Jänner 2012).

3.1.4 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DURCH GEBURTEN- UND WANDERUNGSBILANZ

Die Abnahme der Bevölkerung durch eine negative Geburtenbilanz in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten in eine leichte Zunahme gewandelt. Die Wanderungsbilanzen waren in allen drei Perioden positiv. Bedingt durch die äußerst positive Wanderungsbilanz konnte St. Andrä-Wördern in allen drei Perioden einen Anstieg der Gesamtbevölkerung verzeichnen, wobei die prozentuelle Zunahme von 2001 bis 2011 bei einem Wert von + 16,6 % lag.

Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung durch Geburten- und errechnete Wanderungsbilanz 1971-2011

	1981-1991		1991-2001		2001-2011	
	abs.	in % v. 1981	abs.	in % v. 1991	abs.	in % v. 2001
Geburtenbilanz	-91	-1,9	42	0,8	64	1,0
Wanderungsbilanz	745	15,7	990	18,3	1.004	15,6
Gesamt	654	13,8	1.032	19,1	1.068	16,6

Quelle: Statistik Austria, VZ 1981, 1991, 2001, Blick auf die Gemeinde – Einwohnerzahl und Komponenten der Bevölkerungsentwicklung, eigene Berechnung.

Betrachtet man die Wanderung von und nach St. Andrä-Wördern in den Jahren 2001 bis 2010, kann man zwischen 2003 und 2008 Bevölkerungszunahmen durch relativ hohe Wanderungsgewinne feststellen. Der Wanderungssaldo, der in den 90er Jahren durchschnittlich Werte unter 100 aufwies, lag in diesem Zeitraum zum Teil weit über 100. Erst im Jahr 2009 kam es zu einem deutlichen Einbruch dieser Entwicklung.

Tabelle 7: Wanderung 2001 bis 2010

St. Andrä-Wördern	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Zuzüge	532	410	-	432	706	444	523	515	401	405
Wegzüge	447	348	-	307	537	337	403	336	392	372
Wanderungssaldo	85	62	110	125	169	107	120	179	9	33

Quelle: NÖ Statistik, Statistisches Handbücher des Landes NÖ, Jahrgänge 28 bis 35.

Der Umstand des positiven Wanderungssaldos und die nun positive Geburtenbilanz verdeutlichen den Trend zum beschleunigten Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren.

3.1.5 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG NACH ALTERSSTRUKTUR

Wenn man die Bevölkerungsstruktur nach Altersklassen in den Jahren 1991, 2001 und 2011 betrachtet, zeigt sich folgendes Bild:

Tabelle 8: Altersstruktur 1991, 2001, 2011

	Gesamt	0-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45
1991	5.404	313	284	288	313	342	443	426	363	403
2001	6.436	305	414	400	325	287	296	499	651	548
2011	7.504	308	396	429	499	382	306	354	495	705
Veränderung 91-11 in %	38,9	-1,6	39,4	49,0	59,4	11,7	-30,9	-16,9	36,4	74,9
		45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85+
1991		396	427	289	276	301	173	167	124	76
2001		412	463	454	453	262	231	231	119	86
2011		757	573	425	476	473	382	218	170	156
Veränderung 91-11 in %		91,2	34,2	47,1	72,5	57,1	120,8	30,5	37,1	105,3

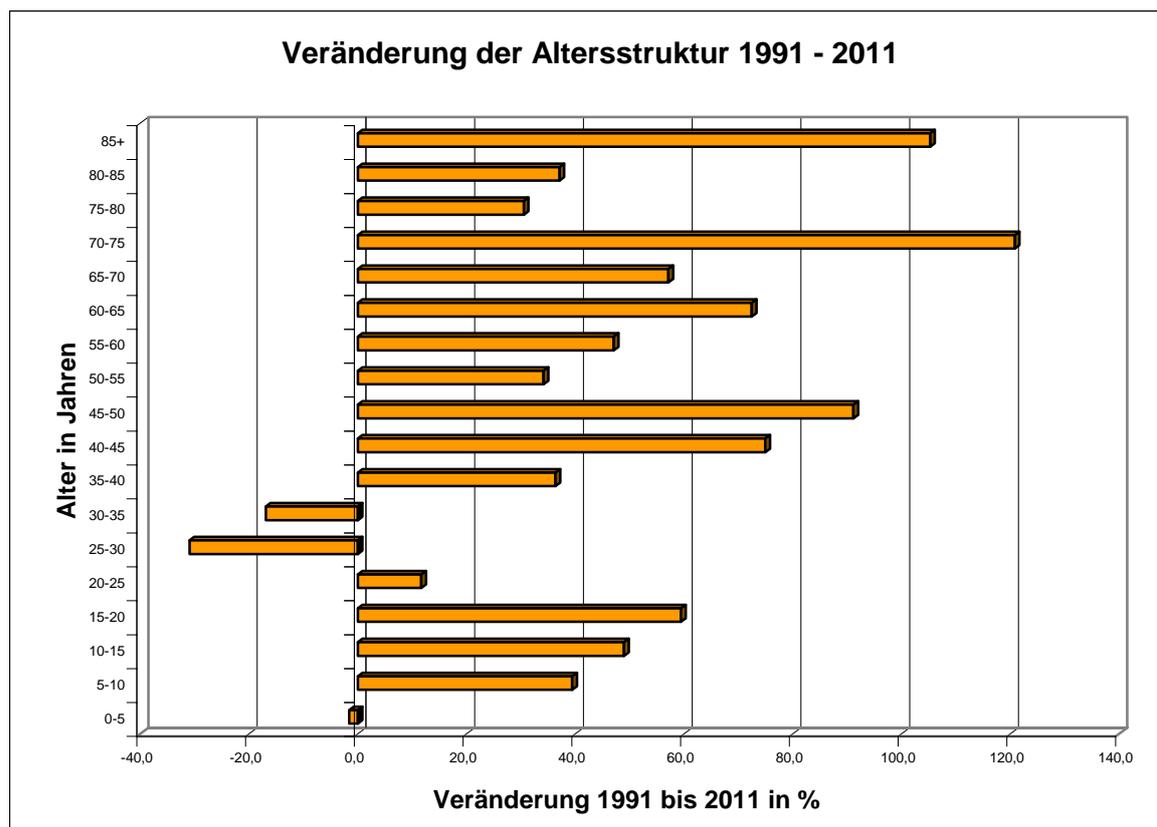
Quelle: Statistik Austria, VZ 1991, 2001, Wohnbevölkerung nach Altersgruppen; Blick auf die Gemeinde; eigene Darstellung.

Die Zahlen in der Tabelle sowie die nachstehende Abbildung zeigen, dass zwischen 1991 und 2011 gerade in der Altersgruppe der 25-30-Jährigen ein starker Rückgang zu verzeichnen ist. Diese Altersverteilung ist einerseits auf demographische Effekte zurückzuführen (geburtenschwache Jahrgänge, Überalterung der Bevölkerung), andererseits kann aber auch angenommen werden, dass in der Kategorie der 25-30-jährigen nur wenige Zuzügler zu finden sind.

Ein großer Zuzug ist hingegen in den Gruppen der 40-50-Jährigen festzustellen. Der Anstieg in dieser Gruppe ist nicht allein durch die demographische Verschiebung in den letzten Jahren zu erklären (Aufstieg von jüngeren Gruppen in die Gruppe der 40-50-jährigen), sondern durch zusätzlichen Zuzug von außerhalb der Gemeinde.

Diese Tatsachen zeigen, dass die Gemeinde St. Andrä-Wördern weniger für Jungfamilien interessant ist, sondern erst für Personen, die älter als 35 Jahre sind.

Abbildung 6: Veränderung der Altersstruktur 1991-2011



Quelle: Statistik Austria, VZ 1991, 2001, Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, Blick auf die Gemeinde; eigene Darstellung.

3.1.6 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG NACH ALTERSSTRUKTUR UND KATASTRALGEMEINDEN

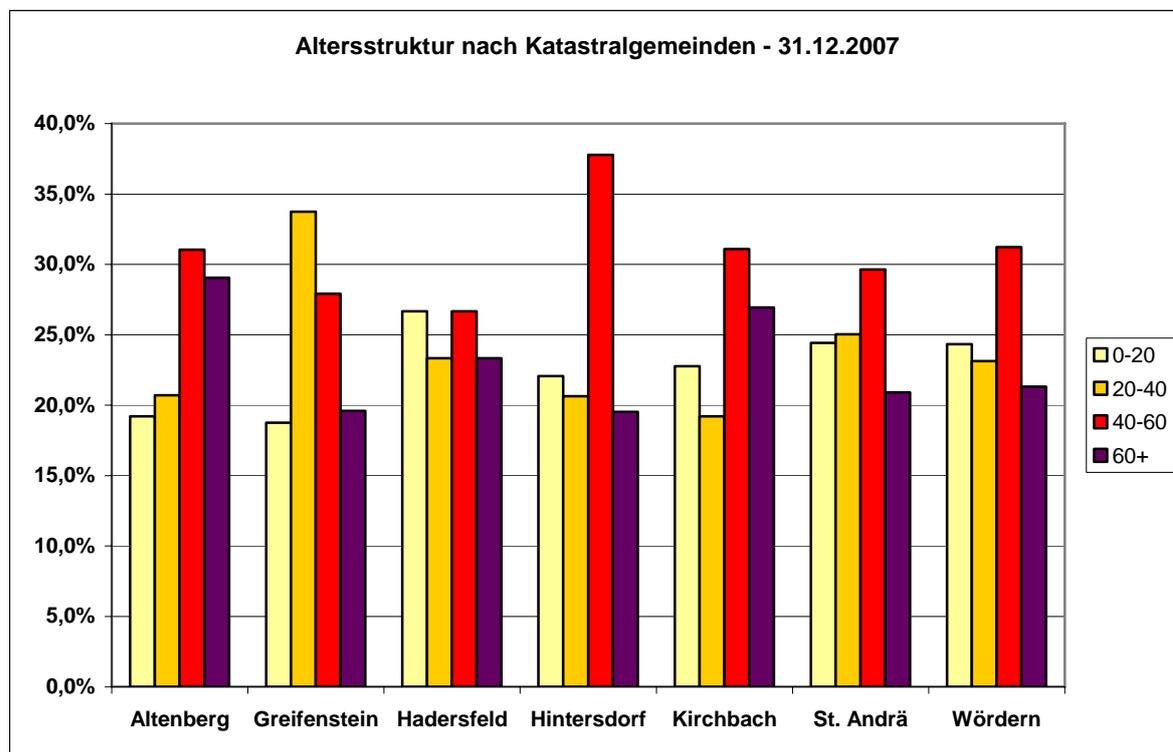
In Abstimmung mit der Gemeinde wurde dieses Kapitel der Grundlagenforschung im Jahr 2012 nicht aktualisiert.

Hinsichtlich der Altersstruktur bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Katastralgemeinden. Wie aus unten stehender Abbildung ersichtlich wird, variieren die Anteile jeder Altersgruppe zum Teil erheblich – so liegt zum Beispiel der Anteil der 20 bis 40-Jährigen in Greifenstein mit 34 % weit über den Werten der übrigen Katastralgemeinden und dem Gemeindeschnitt von 23 %. Ebenso markant ist der große Anteil, den die Altersgruppe der 40 bis 60-Jährigen in der KG Hintersdorf einnimmt.

Während in Altenberg und Greifenstein besonders wenige Jugendliche im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung leben, sind es in Hadersfeld mit knapp 27 % überdurchschnittlich viele. Der Anteil der Personen unter 20 Jahre ist – mit Ausnahme der KG Hadersfeld – in den beiden Hauptorten St. Andrä und Wördern tendenziell höher als in der restlichen Gemeinde.

Der Anteil der über-60-Jährigen weicht in den Katastralgemeinden Altenberg und Kirchbach mit 29 bzw. 27 % auffallend stark vom Durchschnitt in der Gemeinde (22 %) ab. Auch in Hadersfeld liegt dieser Wert über dem Durchschnitt. Die gleichmäßigste Altersstruktur findet sich in der KG Hadersfeld. In der KG Wördern entspricht sie am ehesten dem Gemeindeschnitt.

Abbildung 7: Altersstruktur nach Katastralgemeinden 2007

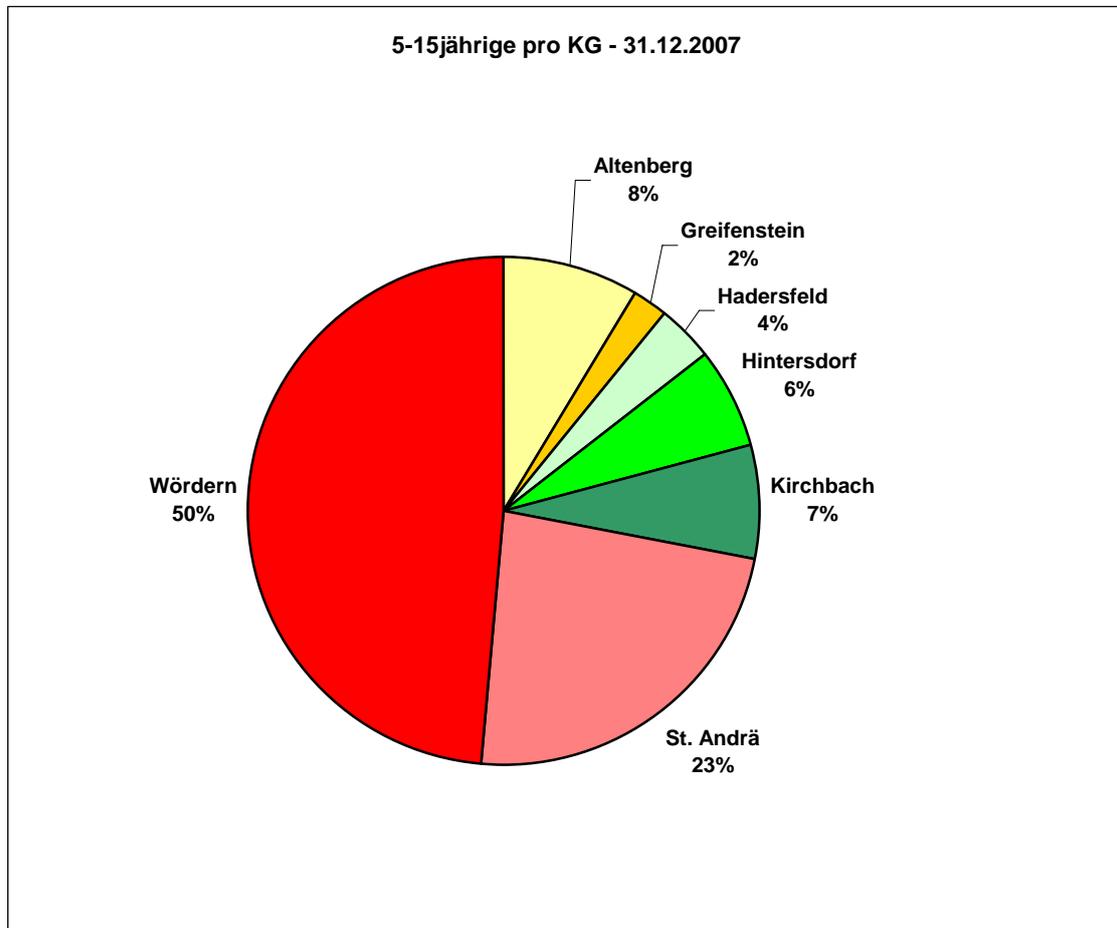


Quelle: Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (31. Dezember 2007); eigene Darstellung.

Anhand der beiden nachfolgenden Abbildungen soll die Verteilung der 5 bis 15-Jährigen (entspricht in etwa den Schulpflichtigen) bzw. der über-65-Jährigen (entspricht in etwa den Pensionisten) über die Katastralgemeinden dargestellt werden. Ungefähr die Hälfte aller 5 bis 15-Jährigen entfällt auf die KG Wördern, etwas weniger als ein Viertel ist in St. Andrä beheimatet. Den geringsten Anteil weist Greifenstein mit rund 2 % aus. Auf die Wienerwaldgemeinden Hadersfeld, Hintersdorf und Kirchbach entfallen insgesamt lediglich 17 % der schulpflichtigen Bevölkerung.

Der Anteil der KGs St. Andrä und Wördern an der Gesamtbevölkerung liegt bei 67 Prozent, ihr Anteil an der jugendlichen Bevölkerung aber bei 73 Prozent. Es wird dadurch deutlich, dass in der Gemeinde eine Konzentration der Jugendlichen auf diese beiden Hauptorte besteht.

Abbildung 8: Anteil der 5 bis 15 Jährigen nach Katastralgemeinden

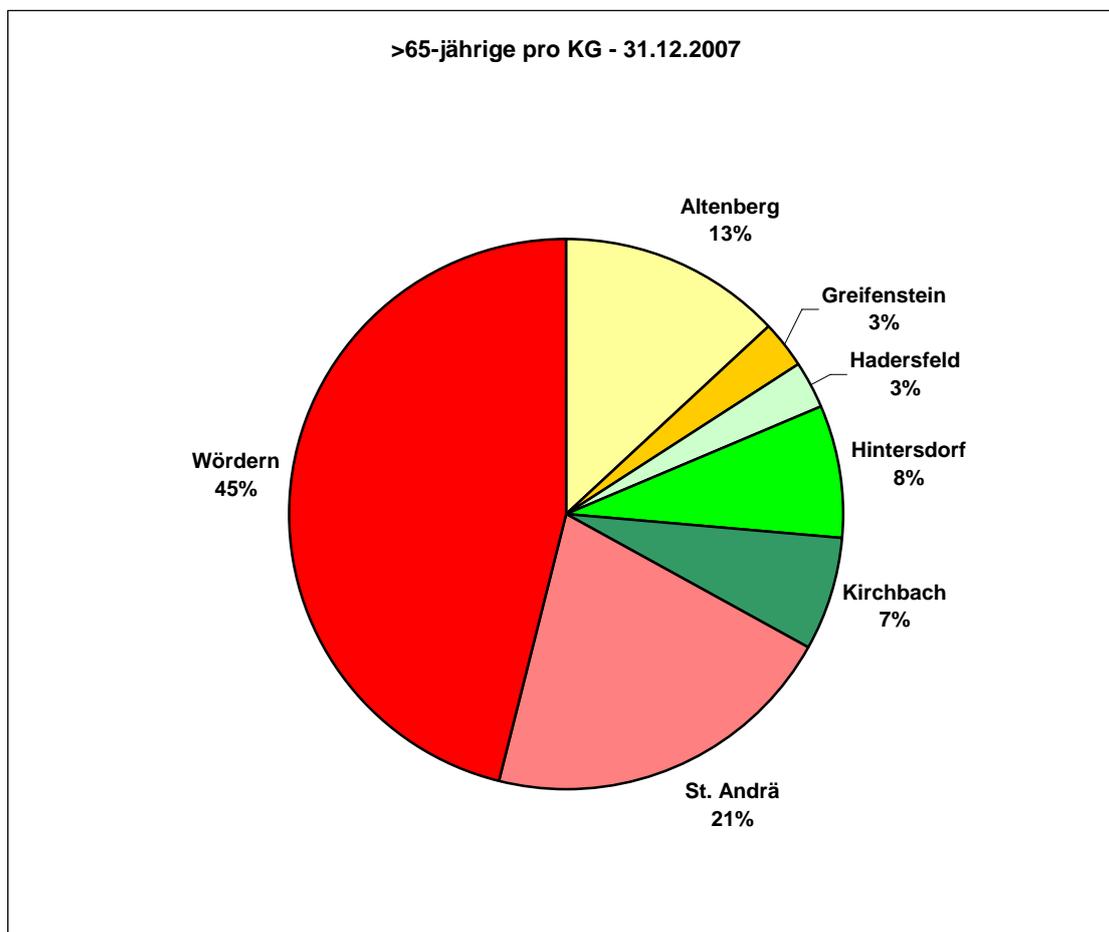


Quelle: Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (31. Dezember 2007); eigene Darstellung.

Mit 65 % weisen die Katastralgemeinden St. Andrä und Wördern einen Anteil an den über-65-Jährigen aus, der ungefähr ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. Auf die Wienerwaldgemeinden entfallen insgesamt rund 18 % der älteren Bevölkerung.

Interessant ist es, die Altersstruktur der KG Altenberg näher zu betrachten. Rund 10 % der Gesamtbevölkerung entfallen auf sie, wobei lediglich 8 % aller Schulpflichtigen, aber 13 % aller über-65-Jährigen in ihr beheimatet sind.

Abbildung 9: Anteil der über-65-Jährigen nach Katastralgemeinden



Quelle: Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (31. Dezember 2007); eigene Darstellung.

Für eine prägnantere Form der Analyse und Prognose wurden die einzelnen Katastralgemeinden zu Teilräumen zusammengefasst (siehe Kapitel 4). Wesentlichste Kategorisierungsmerkmale waren hierbei die topographischen Gegebenheiten und die identifizierten Entwicklungspotentiale. Auf diesem Wege wurden die im Wienerwald gelegenen Katastralgemeinden Hadersfeld, Hintersdorf und Kirchbach, die beiden Hauptorte St. Andrä und Wördern sowie die Katastralgemeinden Altenberg und Greifenstein jeweils zu einem Teilraum vereint. Nähere Ausführungen dazu finden sich im Kapitel 4.1 „Prognose der Bevölkerungsentwicklung“.

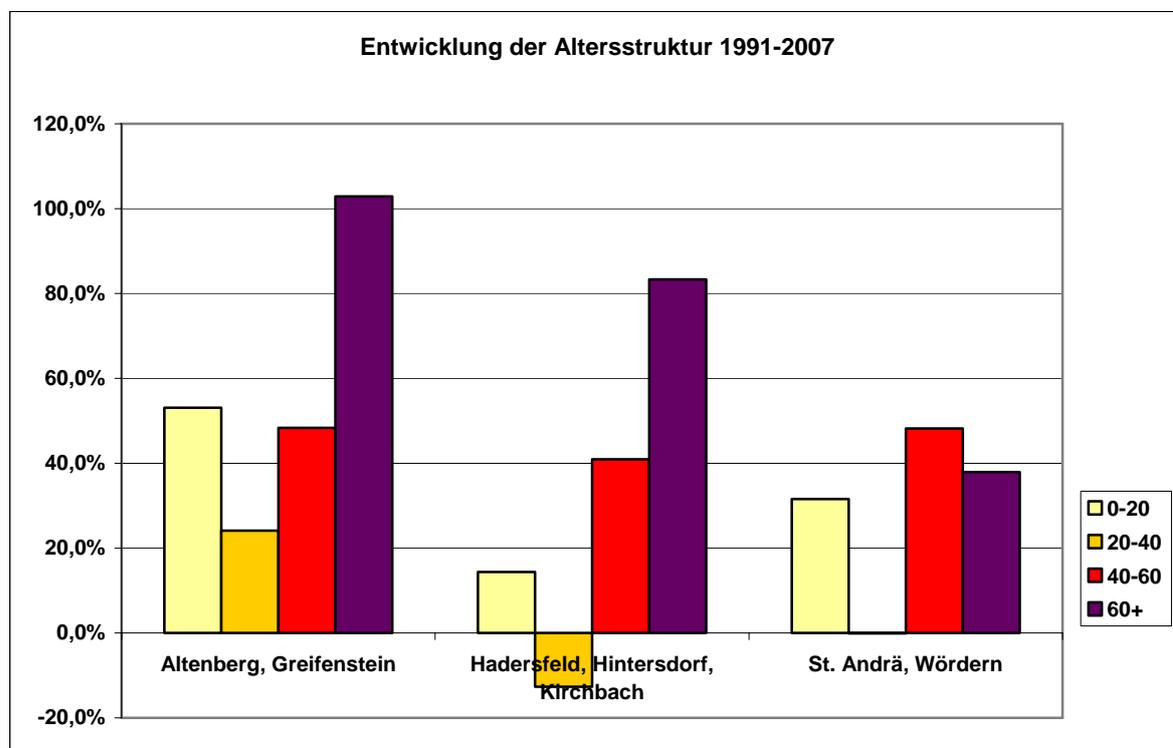
Wird die Entwicklung der Altersstruktur von 1991 bis 2007 nach Teilräumen näher betrachtet, so geht daraus hervor, dass sich über alle Teilräume der Gemeinde hinweg die Zahl der unter-20-Jährigen bzw. der über-40-Jährigen stark vergrößert hat. Besonders auffallend ist hierbei der signifikante Zuwachs in der Bevölkerungsgruppe der über-60-Jährigen in Altenberg/Greifenstein sowie in den Wienerwaldgemeinden. Der Anstieg betrug dort mehr als 100 bzw. mehr als 80 %. Im Teilraum St. Andrä/Wördern war im Gegensatz dazu kein derartig großes relatives Wachstum zu verzeichnen.

Des Weiteren sticht die markante Zunahme der unter-20-Jährigen in Altenberg/Greifenstein heraus. Im Untersuchungszeitraum ist es dort zu einem Anstieg um etwas mehr als die Hälfte gekommen. In absoluten Zahlen gemessen, fällt diese Entwicklung jedoch zu Gunsten des Teilraums St.Andrä/Wördern aus – hier wurden im Jahr 2007 287 Jugendliche unter 20 Jahren mehr gezählt als im Jahr 1991 (+ 31,6 %).

Nur marginal verändert hat sich die Zahl der 20 bis 40-Jährigen auf Ebene der Gesamtgemeinde. Innerhalb der Teilräume konnten in Altenberg/Greifenstein Zuwächse verzeichnet werden, wohingegen in St. Andrä/Wördern eine Stagnation und in den Katastralgemeinden im Wienerwald ein Bevölkerungsverlust zu verzeichnen war. In allen drei Teilräumen wurden in der Altersgruppe der 40 bis 60-Jährigen Zuwächse in der Höhe von 40 bis knapp unter 50 Prozent registriert.

Ergänzend ist dieser Analyse hinzuzufügen, dass die über alle Altersgruppen hinweg starke Zunahme im Teilraum Altenberg/Greifenstein zu einem Teil auch auf den Zuwachs an Hauptwohnsitzmeldungen im Bereich der Badesiedlung zurück zu führen ist. Aus diesem Grund kommt es dort zu einem relativ starken Anstieg in allen Altersgruppen.

Abbildung 10: Entwicklung der Altersstruktur nach Teilräumen



Quelle: Meldeamt der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern (31. Dezember 1991, 31. Dezember 2007); eigene Darstellung.

ANALYSE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG:

Im Zeitraum von 1981 bis 2011 gab es in der Marktgemeinde eine stetig positive Bevölkerungsentwicklung, die in allen Katastralgemeinden beobachtet werden konnte und vor allem auf die Zunahme der Hauptwohnsitzer zurückzuführen ist.

Die Bevölkerungszunahme bis 2011 ergibt sich dabei in erster Linie durch Zuwanderung, seit 1991 auch durch eine positive Geburtenbilanz. Ab 1991 haben - mit Ausnahme der Altersgruppe von 25 bis 40 Jahren - alle Altersklassen Zunahmen zu verzeichnen, was den Rückschluss zulässt, dass St. Andrä-Wördern weniger für Jungfamilien als für Personen, die älter als 35 Jahre sind, interessant ist. Hinsichtlich der Altersstruktur bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen den Katastralgemeinden.

Aufgrund der hohen Lagegunst ist mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahl von St. Andrä-Wördern zu rechnen.

3.1.7 HAUSHALTSENTWICKLUNG

Die Gesamtanzahl der privaten Haushalte stieg in St. Andrä-Wördern seit 1981 ständig an und erreichte 2001 einen Stand von 2.810. In der Dekade zwischen 1991 und 2001 war die Zunahme der Haushaltszahlen (+26,5 %) größer als die Zunahme der Einwohnerzahl (+ 19,1 %), was dem allgemeinen Trend nach kleiner werdenden Haushaltsgrößen entspricht. Im Vergleich zum Bezirk Tulln und dem Land Niederösterreich weist St. Andrä-Wördern höhere Zuwachsraten der Privathaushalte auf.

Mit aktuellen Daten zur Haushaltsentwicklung ist erst im Sommer 2013 nach Auswertung der Erhebung 2011 durch die Statistik Austria zu rechnen.

Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl der privaten Haushalte 1981-2001

	private Haushalte			Veränderung in %	
	1981	1991	2001	1981-1991	1991-2001
St. Andrä-Wördern	1.891	2.222	2.810	17,5	26,5
Bezirk Tulln	18.465	21.060	25.736	14,1	22,2
Niederösterreich	508.264	554.286	622.746	9,1	12,4

Quelle: Statistik Austria, VZ 1981, 1991, 2001, Hauptergebnisse.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ergibt sich aus der Relation zwischen den Einwohnerzahlen und der Anzahl der Haushalte. Zwischen 1981 und 2001 ist – ganz dem österreichischen Trend folgend – auch in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern ein Rückgang der Haushaltsgrößen (Einwohner pro Haushalt) festzustellen. Die Werte liegen

zu allen drei Erhebungszeitpunkten unter den Durchschnittswerten im Bezirk und im Land Niederösterreich.

Tabelle 10: Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße 1981-2001

	durchschnittliche Haushaltsgröße		
	1981	1991	2001
St. Andrä-Wördern	2,51	2,43	2,29
Bezirk Tulln	2,88	2,74	2,51
Niederösterreich	2,81	2,66	2,46

Quelle: Statistik Austria, VZ 1981, 1991, 2001, Hauptergebnisse.

ANALYSE HAUSHALTSENTWICKLUNG:

Im regionalen Vergleich weist St.Andrä-Wördern im Zeitraum 1981 - 2011 ein überdurchschnittliches Wachstum auf, das über der durchschnittlichen Haushaltsentwicklung im Bezirk Tulln und im Land Niederösterreich liegt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt – wie schon in den letzten Dekaden – unter dem Bezirks- bzw. Landesdurchschnitt.

3.2 BAUTÄTIGKEIT

Die Gesamtanzahl der Gebäude wuchs in St. Andrä-Wördern im Zeitraum von 1981 bis 1991 um 25,3 % und im darauffolgenden Dezennium um 17,2 %. Die Bautätigkeit liegt damit über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 13,1 % bzw. 12,0 %.

Tabelle 11: Entwicklung der Anzahl der Gebäude 1981-2001

	Anzahl der Gebäude			Veränderung in %	
	1981	1991	2001	1981-1991	1991-2001
St. Andrä-Wördern	2.396	3.003	3.519	25,3	17,2
Bezirk Tulln	20.552	23.842	27.618	16,0	15,8
Niederösterreich	437.073	494.198	553.604	13,1	12,0

Quelle: Statistik Austria, Gebäude- und Wohnungszählung 1991 und 2001.

In den Jahren von 2001 bis 2007 wurden in St. Andrä-Wördern 148 Gebäude mit Wohnungen bewilligt. Der Großteil davon liegt in der KG Wördern. Auffallend ist außerdem, dass in St. Andrä und Wördern nicht die Einfamilienhausbebauung dominiert. Im Durchschnitt beinhaltet dort ein Gebäude 2,3 Wohneinheiten. In den Ortschaften im Wienerwald hingegen werden nach wie vor hauptsächlich Einfamilienhäuser errichtet.

Tabelle 12: Bewilligte Gebäude (mit Wohnungen) und Wohnungen 2001-2007

	Gebäude	Wohnungen
Altenberg	13	13
Greifenstein	0	0
Hadersfeld	7	7
Hintersdorf	10	11
Kirchbach	19	20
St. Andrä	36	72
Wördern	63	155
Gesamt	148	278

Quelle: Bauamt St. Andrä-Wördern.

Diese Tabelle wurde in Abstimmung mit der Gemeinde im Jahr 2012 nicht aktualisiert.

Mit aktuellen Daten des Gebäudebestandes von der Statistik Austria ist erst im Jahr 2013 nach Auswertung der Erhebung 2011 zu rechnen.

ANALYSE BAUTÄTIGKEIT:

Entsprechend der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung liegt auch die Bautätigkeit in der Gemeinde St. Andrä-Wördern über der durchschnittlichen Entwicklung im Bezirk Tulln und im Land Niederösterreich.

3.3 WIRTSCHAFT

3.3.1 ARBEITSSTÄTTEN UND BESCHÄFTIGTE

Im Jahr 2001 wurden in St. Andrä-Wördern 293 Arbeitsstätten mit insgesamt 1.095 Beschäftigten gezählt.

Die Anzahl der Arbeitsstätten der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern stieg seit 1981 ständig an. Die Zuwachsraten lagen dabei weit über dem Bezirks- und Landesdurchschnitt.

Tabelle 13: Anzahl der Betriebe 1981, 1991 und 2001

	Arbeitsstätten			Veränderung in %	
	1981	1991	2001	1981-1991	1991-2001
St. Andrä-Wördern	130	162	293	24,6	80,9
Bezirk Tulln	1.562	1.823	2.651	16,7	45,4
Niederösterreich	46.823	52.155	68.530	11,4	31,4

Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung 1981, 1991 und 2001.

Auch die Zahl der Beschäftigten zeigt im Zeitraum zwischen 1981 und 2001 in der Gemeinde St. Andrä-Wördern einen positiven Trend.

Tabelle 14: Anzahl der Beschäftigten 1981-2001

	Beschäftigte			Veränderung in %	
	1981	1991	2001	1981-1991	1991-2001
St. Andrä-Wördern	657	941	1.095	43,2	16,4
Bezirk Tulln	11.962	14.224	18.577	18,9	30,6
Niederösterreich	424.047	460.107	551.106	8,5	19,8

Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung 1981, 1991 und 2001.

Da es seit 2001 keine gemeindeweise Aktualisierung der Arbeitsstättenzählung (Statistik Austria) gibt, wurde zur Darstellung der Betriebsstätten seit 2001 auf die Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer Niederösterreich zurück gegriffen. Dort werden alle Gewerbeberechtigungen erfasst und dargestellt, gleichgültig ob sie ruhend gemeldet sind oder ob das Gewerbe tatsächlich ausgeübt wird. Es handelt sich also nicht wie bei der Arbeitsstättenzählung um eine Vollerhebung direkt an der Arbeitsstätte. Ein direkter Vergleich mit Werten der Arbeitsstättenzählung ist daher nicht möglich.

Laut Branchenbuch österreichischer Unternehmer der WKO waren im März 2012 628 Gewerbeberechtigungen in St. Andrä-Wördern gemeldet (mehrere Branchenmeldungen pro Standort möglich). Vergleicht man die Meldungen der aktiven Betriebsstandorte 2001 und 2011, ist eine Zunahme um beachtliche 76,9 % festzustellen (Niederösterreich: + 56,5 %), was vor allem auf die positive Entwicklung in den Bereichen Information und Consulting, Gewerbe und Handwerk sowie Tourismus und Freizeitwirtschaft zurückzuführen ist. Fasst man alle auf einem Standort gemeldeten Branchen zusammen, so ergeben sich aus der Aufstellung der WKO aus dem Jahr 2011 449 Standorte in der Gemeinde St. Andrä-Wördern.

Tabelle 15: Aktive Betriebsstandorte (lt. ÖNACE 2008)

Sparten	Aktive Betriebsstandorte		
	2001	2011	Veränderung in %
Gewerbe und Handwerk	152	209	37,5
Industrie	5	6	20,0
Handel	98	130	32,7
Bank und Versicherung	3	2	-33,3
Transport und Verkehr	18	22	22,2
Tourismus und Freizeitwirtschaft	32	46	43,8
Information und Consulting	-	130	-
Standorte insgesamt*	274	449	63,9
Summe Bezirk Tulln	2.612	4.089	56,5

Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich, Statistik, Aktive Betriebsstandorte

*Anmerkung: Die Summe der Sparten ergibt nicht die Zeile „insgesamt“, da ein Standort mehrere Spartenzugehörigkeiten aufweisen kann. Unter „insgesamt“ wird ein Standort nur einmal gezählt, egal wie viele Spartenzugehörigkeiten auf diesem Standort vorliegen.

3.3.2 PENDLER

In den Jahren zwischen 1991 und 2001 nahm in St. Andrä-Wördern die Zahl der Auspendler um 29,6 % und somit stärker als im Landesdurchschnitt (+ 21,3 %) zu. Die Zahl der Einpendler hingegen stieg mit 4,4 % weit weniger als im Landesdurchschnitt (28,5 %). Bis 2009 hat die Zahl der Auspendler in St. Andrä-Wördern hingegen mit + 11,9 % nur geringfügig stärker zugenommen als im Landesdurchschnitt (+ 11,5 %).

Tabelle 16: Anzahl der Aus- und Einpendler 1991, 2001 und 2009

	Auspendler			Veränderung in %	
	1991	2001	2009	1991-2001	2001-2009
St. Andrä-Wördern	1.881	2.437	2.726	29,6	11,9
Bezirk Tulln	16.739	21.409	17.244	27,9	-19,5
Niederösterreich	386.700	469.210	523.263	21,3	11,5
	Einpendler			Veränderung in %	
	1991	2001	2009	1991-2001	2001-2009
St. Andrä-Wördern	498	520	752	4,4	44,6
Bezirk Tulln	8.987	11.613	6.575	29,2	-43,4
Niederösterreich	282.908	363.671	417.735	28,5	14,9

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 1991 und 2001 – Berufspendler.
www.statistik.at - Ein Blick auf die Gemeinde

In absoluten Werten stieg in St. Andrä-Wördern zwischen 1991 und 2001 die Anzahl der Auspendler stärker an, als die der Einpendler. Der Auspendlerüberschuss erhöhte sich daher zwischen 1991 und 2001 um 534 Personen. Zwischen 2001 und 2009 wuchs die Zahl der Auspendler kaum stärker als die der Einpendler.

Tabelle 17: Pendlerbilanz 1991, 2001 und 2009

	1991		
	Auspendler	Einpendler	Pendler-bilanz*
St. Andrä-Wördern	1.881	498	-1.383
Bezirk Tulln	16.739	8.987	-7.752
Niederösterreich	386.700	282.908	-103.792
	2001		
	Auspendler	Einpendler	Pendler-bilanz*
St. Andrä-Wördern	2.437	520	-1.917
Bezirk Tulln	21.409	11.613	-9.796
Niederösterreich	469.210	363.671	-105.539
	2009		
	Auspendler	Einpendler	Pendler-bilanz*
St. Andrä-Wördern	2.726	752	-1.974
Bezirk Tulln	17.244	6.575	-10.669
Niederösterreich	523.263	417.735	-105.528

* Anmerkung: Pendlerbilanz = Einpendler abzüglich Auspendler

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 1991 und 2001 – Berufspendler.

www.statistik.at - Ein Blick auf die Gemeinde

Der Index des Pendlersaldos (= Erwerbstätige am Arbeitsort / Erwerbstätige am Wohnort*100) lag für St. Andrä-Wördern im Jahr 2001 bei 36,2, d.h. in der Gemeinde wohnten viel mehr Erwerbstätige, als dort arbeiteten (Erwerbstätige am Arbeitsort: 1.087; Erwerbstätige am Wohnort: 3.004). Bis zum Jahr 2009 verbesserte sich der Pendlerindex zwar um 6,4 Prozentpunkte auf 42,6. Es handelt sich aber immer noch um eine Auspendlergemeinde, ein Charakteristikum, das im Umland der Bundeshauptstadt Wien auf viele Gemeinden zutrifft. In Niederösterreich lag im Jahr 2001 der Index des Pendlersaldos bei durchschnittlich 84,9 und im Jahr 2009 bei 86,1.

Eine detailliertere Abhandlung zum Thema Pendler (Pendelziel, Verkehrsmittelwahl) befindet sich in der ergänzenden Grundlagenforschung für den Verkehr im Anhang.

3.3.3 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

In den Jahren 1995, 1999 und 2010 wurden Agrarstrukturerhebungen in Niederösterreich durchgeführt. Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern ist insgesamt rückläufig (- 17,7 % zwischen 1995 und 1999, -17,6 % zwischen 1999 und 2010). Das Ausmaß lag dabei zwischen 1995 und 1999 leicht über dem landesweiten Trend (- 16,1 %) und in den Jahren 1999 bis 2010 unter dem Landesdurchschnitt (-23,2 %).

Von diesem Rückgang waren zwischen 1995 und 1999 sowohl Haupterwerbsbetriebe (- 6 Betriebe bzw. -33,3 %) als auch Nebenerwerbsbetriebe (- 6 Betriebe bzw. - 15,4 %) gleichermaßen betroffen. Im Zeitraum von 1999 bis 2010 hingegen nahm die Zahl der Haupterwerbsbetriebe um 5 zu und die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe ging mit 14 Betrieben stark zurück.

Tabelle 18: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Erwerbsart 1995, 1999 und 2010

	Betriebe mit Fläche insgesamt				Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe			Personengemeinschaften und Betriebe juristischer Personen		
	1995	1999	2010	Veränderung 1999-2010 in %	1995	1999	2010	1995	1999	2010	1995	1999	2010
St. Andrä-Wördern	62	51	42	-17,6	18	12	17	39	33	19	5	6	6
Bezirk Tulln	2.434	2.059	-	-	1.137	1.004	-	1.243	1.007	-	54	48	-
Niederösterreich	64.497	54.102	41.570	-23,2	26.781	25.084	20.197	36.163	27.637	19.043	1.553	1.381	2.330

Quelle: Statistik Austria; Agrarstrukturerhebungen 1995, 1999 und 2010.

In der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern sind derzeit keine Meliorationsgebiete vorhanden oder sonstige Maßnahmen zur Agrarstrukturverbesserung (z.B. Windschutzanlagen) festgelegt.

3.3.4 BETRIEBSSTÄTTEN

Die Verteilung der Betriebsstätten in der Gemeinde im Jahr 2008 – aufgegliedert gemäß der Systematik der ÖNACE 2003 – ist der nachfolgenden Plandarstellung zu entnehmen (In Abstimmung mit der Gemeinde wurde im Jahr 2012 keine Aktualisierung der Verteilung der Betriebsstätten durchgeführt). Die meisten Betriebe befinden sich im Ortszentrum auf den als Bauland Kerngebiet gewidmeten Flächen sowie in den Betriebsgebieten. Auch entlang der Hauptstraße und der Greifensteinerstraße ist eine hohe Dichte an Betriebsstätten festzustellen. Im neu gewidmeten Betriebsbauland nördlich der Bahn (Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern) wurde mit der Aufschließung von Baulandflächen begonnen.

[siehe Karte „Betriebsstätten“]

ANALYSE ARBEIT UND WIRTSCHAFT:

Die Zahl der Arbeitsstätten hat sich in St. Andrä-Wördern in den Jahren von 1981 bis 2001 mehr als verdoppelt. Die Zuwachsrate lag somit weit über der des Bezirks- bzw. Landesdurchschnitts. Auch die Entwicklung der Beschäftigten ist in den beiden Jahrzehnten von 1981 bis 2001 stets positiv ausgefallen und dynamischer als im Bezirks- und Landesdurchschnitt. Von 2001 bis 2011 hat die Zahl der aktiven Betriebsstandorte erneut um rd. 64 % zugenommen. Der Bedarf an und das Potenzial für weitere Betriebsansiedlungen ist jedenfalls gegeben.

St. Andrä-Wördern ist als Auspendlergemeinde zu bezeichnen, da zu allen Erhebungszeitpunkten weit mehr Auspendler als Einpendler gezählt wurden. Der Index des Pendlersaldos hat sich von 1991 bis 2009 zwar etwas verbessert, es handelt sich aber immer noch um eine Auspendlergemeinde – ein Charakteristikum, das im Umland von Wien auf viele Gemeinden zutrifft. Durch die Ansiedlung von Betrieben im Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern soll sich der Index weiter verbessern, damit die Bevölkerung in der Wohngemeinde arbeiten kann.

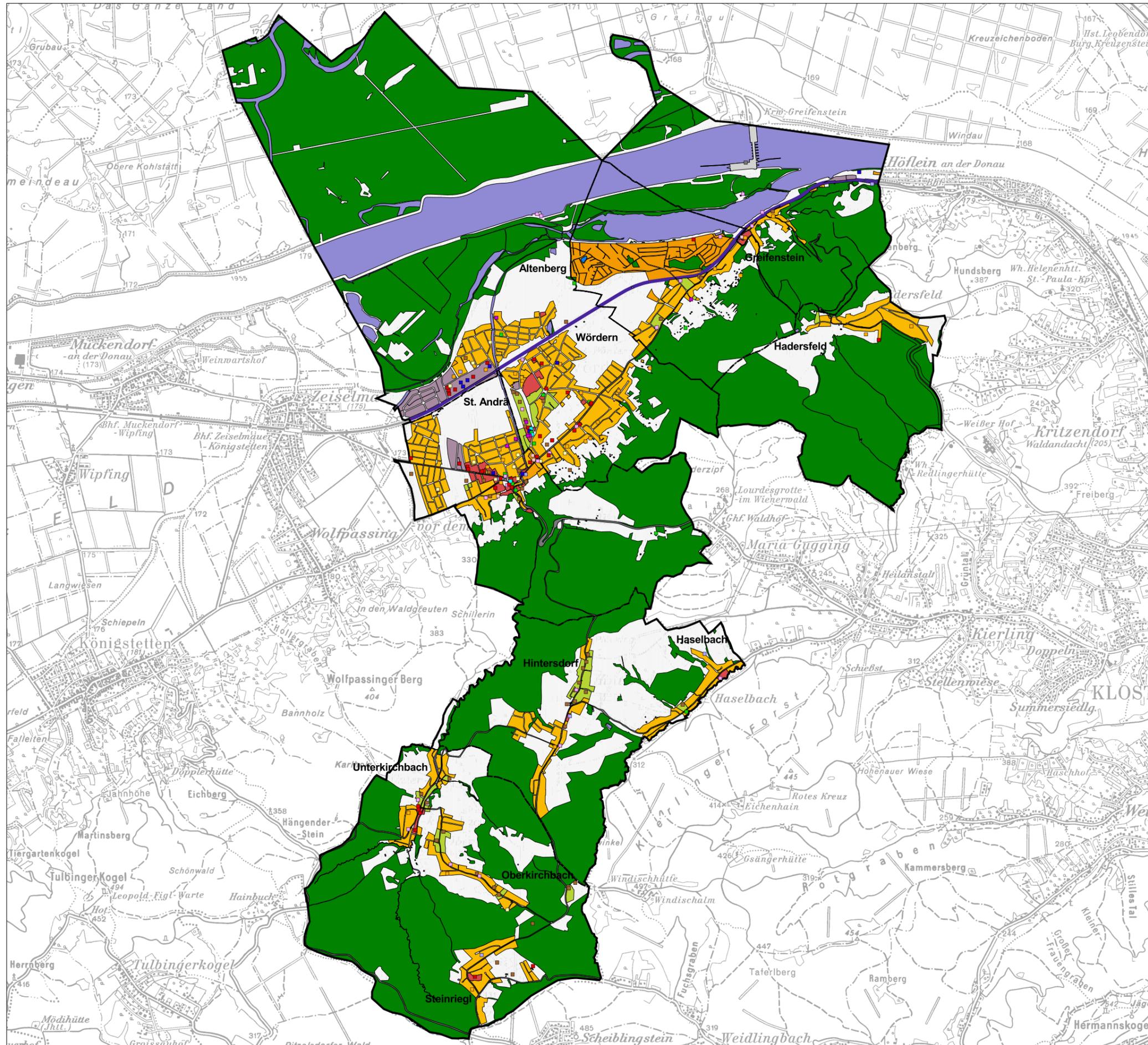
Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern rückläufig, wobei sowohl Haupt- als auch Nebenerwerbsbetriebe betroffen sind. Das Ausmaß liegt dabei leicht über dem landesweiten Trend.

Aus der Verteilung der Betriebsstätten ist deutlich erkennbar, dass sich die meisten Betriebe in den Orten Wördern und St. Andrä befinden. Die Ansiedlung nicht zentrumsrelevanter Handelseinrichtungen soll vor allem im Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern stattfinden.

Die Konzentration an Handelsbetrieben und öffentlichen Einrichtungen im zentralen Bereich von St. Andrä und Wördern soll gesichert und weiter gestärkt werden. Es wäre zu prüfen, ob hiezu die Festlegung einer Zentrumszone erforderlich bzw. dienlich ist.

MARKTGEMEINDE ST. ANDRÄ - WÖRDERN

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT Grundlagenforschung Betriebsstätten



BETRIEBE JAHR 2008 (GEM. SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN ÖNACE 2003)

- Land- und Forstwirtschaft
- Sachgütererzeugung
- Energie- und Wasserversorgung
- Bauwesen
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
- Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Kredit- und Versicherungswesen
- Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen
- Unterrichtswesen
- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
- Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

BAULAND

- Kerngebiet
- Wohngebiet
- Agrargebiet
- Sondergebiet
- Betriebsgebiet

■ Erhaltenswerte Gebäude im Grünland

- Wald
- Gewässer
- Landesstraßen B und L
- Bahn
- Katastralgemeindengrenze
- Gemeindengrenze

Quelle: Gemeindeamt St. Andrä - Wördern, 39. Änderung Flächenwidmung DKM 2004, Statistik Austria, eigene Erhebungen
Kartengrundlage: ÖK 50

0 1000 2000 Meter

Bearbeitung: DI G. Sebacher, DI S. Laussegger
Technische Bearbeitung: Ing. H. Kopitz
GZ: 0680/ Stand: April 2012



DIPL.-ING. DR. TECHN. LUZIAN PAULA

Ingenieurkonsultant für Raumplanung und Raumordnung
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
A - 1030 Wien, Engelsberggasse 4/4. OG T 01-718 48 68 F /20
dr.paula@gpl.at www.gruppeplanung.at www.paula.at

GRUPPEPLANUNG

3.4 SOZIALE UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Die Ausstattungs- und Versorgungsqualität der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern mit Einrichtungen der sozialen und technischen Infrastruktur findet sich in nachstehender Zusammenstellung.

Tabelle 19: Soziale und technische Infrastruktur in St. Andrä-Wördern

KG Altenberg	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen (ausgenommen Neuerschließungen)	Laufende Netzerweiterung
Kanal	Großteils angeschlossen (ausgenommen Neuerschließungen)	Laufende Kanalerweiterung
Kindergarten	2 Gruppen 45 Kinder 0 Plätze frei (max. 25 Kinder / Gruppe), wenn 2,5jährige dann nur 20 pro Gruppe	
KG Greifenstein	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen	
Kanal	Großteils angeschlossen	
KG Hadersfeld	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen	
Kanal	Großteils angeschlossen	
KG Hintersdorf	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen	Laufende Netzergänzungen
Kanal	Großteils angeschlossen	Laufende Kanalgänzungen
Kindergarten	2 Gruppen 35 Kinder 5 Plätze frei (max. 20 Kinder / Gruppe), da in jeder Gruppe 2,5jährige aufgenommen werden	
KG Kirchbach	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen	Laufende Netzergänzungen
Kanal	Großteils angeschlossen	Laufende Kanalgänzungen

KG St. Andrä	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen (ausgenommen Neuerschließungen)	Laufende Netzerweiterung
Kanal	Großteils angeschlossen (ausgenommen Neuerschließungen)	Laufende Kanalerweiterung
Kindergarten	2 Gruppen 40 Kinder 5 Plätze frei (max. 25 Kinder / Gruppe), wenn 2,5jährige dann nur 20 pro Gruppe	Mittelfristig 2 zusätzliche Gruppen
Volksschule	13 Klassen 274 Schüler/-innen 51 Plätze frei	
Hauptschule	10 Klassen 187 Schüler/-innen	
Musikschule	225 Schüler/-innen	
Sozial-, Altenhilfe	1 Station Volkshilfe Essen auf Rädern	
Volkshochschule		
Gemeindebücherei	mehr als 7500 Bücher, zahlreiche Spiele, sowie DVD's und CD's für Kinder und Erwachsene	
KG Wördern	Bestand	Planung
Wasserversorgung	Großteils angeschlossen (ausgenommen Neuerschließungen)	Laufende Netzerweiterung
Kanal	Großteils angeschlossen (ausgenommen Neuerschließungen)	Laufende Kanalerweiterung
Kindergarten	6 Gruppen 119 Kinder 8 Plätze frei (max. 25 Kinder / Gruppe) Es werden derzeit 2 Kleinkindergruppen (max. 16 Kinder) und 1 Gruppe mit 20 Kindern geführt	

Quelle: Gemeindeamt St. Andrä-Wördern (Stand: Jänner 2012).

Einige der überregional bedeutenden Einrichtungen liegen in unmittelbarer Umgebung der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern. Ein Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium befindet sich in Tulln. Darüber hinaus gibt es zahlreiche berufsbildende Schulen in der Bezirkshauptstadt. Auch Klosterneuburg ist ein wichtiger Schulstandort (Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium). Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich ebenfalls in Tulln (Donauklinikum) bzw. Klosterneuburg (Allgemeines Krankenhaus Klosterneuburg).

Die Siedlungsgebiete der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern sind bis auf ein paar Streulagen und den Ortsteil Haselbach an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Ableitung der Abwässer erfolgt in die Verbandskläranlage des „GAV Raum St. Andrä-Wördern“, die für 20.000 EW ausgelegt ist und noch ausreichende Reserven für zukünftige Erweiterungen beinhaltet. Die Abwässer des Ortsteils Haselbach werden in die Abwasserentsorgung der Stadtgemeinde Klosterneuburg eingeleitet.

Infrastrukturanlagen mit einem wesentlichen Gefährdungspotential (z.B. Sprengmittelanlagen, Sauggasleitungen) bestehen in der Gemeinde St. Andrä-Wördern nicht. Wesentliche Infrastrukturprojekte (z.B. Windkraftanlagen, Leitungsbauvorhaben) sind nicht geplant.

Ein Teil des Gemeindegebiets liegt innerhalb der Flugsicherheitszone des Militärflugplatzes Tulln-Langenlebarn.

Die Abfallentsorgung ist gemäß dem Konzept des Gemeindeverbandes für Abfallbeseitigung im Bezirk Tulln geregelt. Restmüll, biogene Abfälle und Papier werden ab Haushalt abgeführt. Restmüll wird zur Verbrennung nach Dürnröhr gebracht. Ein gemeindeeigenes Altstoffsammelzentrum ist an der B 14 (Wiener Straße) vorhanden. Im Gemeindegebiet von St- Andrä-Wördern sind keine abfallrelevanten (Betriebs-)Anlagen mit besonderem Gefährdungs- oder Störpotenzial bekannt.

Ent- oder Bewässerungsanlagen (Wassergenossenschaften) sind in der Gemeinde St. Andrä-Wördern nicht vorhanden. Zwei Fernwärmeanlagen befinden sich in Planung bzw. in Bau.

Die technische Infrastruktur für Breitbandtechnologie ist bereits in den meisten Siedlungsgebieten vorhanden. Ausnahmen stellen Hadersfeld und Steinriegl dar.

ANALYSE SOZIALE UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR:

Die Versorgung der Bevölkerung mit sozialen und technischen Einrichtungen weist in St. Andrä-Wördern einen an den Bedarf angepassten guten Stand auf. Einige der überregional bedeutenden Einrichtungen liegen in unmittelbarer Umgebung der Marktgemeinde.

Das Gemeindegebiet ist mit allen technischen Ver- und Entsorgungseinrichtungen in allen Katastralgemeinden gut versorgt. Die technische Infrastruktur für Breitbandtechnologie wäre für die Siedlungsgebiete Hadersfeld und Steinriegl auszubauen.

Die Siedlungsentwicklung in den einzelnen Katastralgemeinden soll in Abstimmung mit der sozialen und technischen Infrastruktur erfolgen.

Weitere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (wie Kindergarten in St.Andrä, Seniorentreff, Treffpunkte für örtliche Bevölkerung) sind anzustreben.

3.5 SIEDLUNGSWESEN (FLÄCHENWIDMUNG / FLÄCHENNUTZUNG)

Das derzeit geltende Örtliche Entwicklungskonzept stammt aus dem Jahre 1997, der Flächenwidmungsplan liegt in der Fassung der 39. Änderung (Gemeinderatsbeschluss vom 30. März 2012) vor⁴. Auf eben diesem Stand baut auch die vorliegende Flächenbilanz auf.

Tabelle 20: Flächenbilanz - Flächenwidmungsplan (in ha) – Marktgemeinde St. Andrä-Wördern

Bauland	gewidmet	bebaut	unbebaut	unbebaute Flächen in %
Wohnbauland ⁵	336,7	272,1	64,6	19,2
Betriebsbauland	26,5	9,7	16,9	63,6
Sonderbauland	56,0	50,6	5,4	9,6
Gesamt	419,2	332,4	86,9	20,7

Quelle: Flächenwidmungsplan (Stand: 39. Änderung; 30.03.2012), Gemeindeamt St. Andrä-Wördern, eigene Berechnung. Stand der Reserveflächen: Juni 2012.

In der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern sind insgesamt Flächen im Ausmaß von 419,3 ha als Bauland gewidmet. Davon sind 86,9 ha unbebaut, was einem Anteil von 20,7 % entspricht. 336,7 ha des Baulandes stehen für Wohnzwecke zur Verfügung (Wohngebiet, Kerngebiet und Agrargebiet). Davon sind 19,2 % oder 64,6 ha nicht bebaut. Für Betriebe stehen im Bauland Betriebsgebiet Flächen im Ausmaß von 26,6 ha zur Verfügung. Davon sind fast zwei Drittel (63,5 %) unbebaut. Beim Sonderbauland sind 9,6 % der 56 ha unbebaut. Der mit Abstand größte Anteil an Bauland Sondergebiet liegt in der KG Altenberg (BS-Badesiedlung). Sämtliche Baulandreserven im Bauland

⁴ vgl. Kapitel 1.1 Ausgangslage.

⁵ Bauland Wohngebiet, Bauland Agrargebiet sowie Bauland Kerngebiet wird in dieser Kategorie zusammengefasst.

Sondergebiet befinden sich in der Badesiedlung. In den restlichen Katastralgemeinden gibt es kein unbebautes Bauland Sondergebiet.

Betrachtet man die Wohnbaulandreserven in den einzelnen Katastralgemeinden, kann man feststellen, dass der Anteil der Baulandreserven zwischen 12,5 % (Altenberg) und 25,3 % (St. Andrä) liegt. Insgesamt sind die Baulandreserven in der Marktgemeinde St. Andrä-Wörtern relativ gesehen gleichmäßig über die Katastralgemeinden verteilt, der Wert liegt durchschnittlich bei 19,6 %. Zwischen den Ortschaften Altenberg und Greifenstein im Tal (16,3 % Baulandreserven) und jenen im Wienerwald (Hadersfeld, Hintersdorf und Kirchbach; 18 % Baulandreserven) besteht im Hinblick auf die Baulandreserven kein nennenswerter Unterschied. Etwas höher ist der Anteil an Baulandreserven mit 25,2 % in den Hauptorten St. Andrä und Wörtern.

In der Katastralgemeinde Altenberg ist zu beachten, dass das als Bauland Sondergebiet Badehütten gewidmete Gebiet ebenfalls Hauptwohnsitze beinhaltet⁶, obwohl die Badesiedlung nicht dem Wohnbauland zuzurechnen ist. Das Bauland Sondergebiet in der Badesiedlung ist größer (53,2 ha) als das Wohnbauland in der restlichen Katastralgemeinde Altenberg (22,4 ha).

Gewidmetes Betriebsbauland gibt es nur in den Katastralgemeinden Greifenstein, St. Andrä und Wörtern. In den Ortschaften im Wienerwald ist überhaupt kein Bauland Betriebsgebiet gewidmet. In Bezug auf Betriebsflächen bestehen insgesamt in der Gemeinde große Baulandreserven. Es gibt Reserven in der KG St. Andrä, wo fast das gesamte gewidmete Betriebsbauland unbebaut (92,3 %) und zum Teil noch Aufschließungszone ist. Das gegenständliche Betriebsgebiet befindet sich zwischen Kirchenweg und Tullner Straße (B14). Die in Greifenstein gelegenen Betriebsgebiete sind fast zur Hälfte bebaut. In Wörtern bestehen nördlich der Bahn rd. 12 ha unbebaute Betriebsgebietsflächen (Wirtschaftspark St. Andrä-Wörtern).

⁶ 354 Hauptwohnsitze und 803 Nebenwohnsitze (gem. Meldeamt St. Andrä-Wörtern am 01.01.2012). Das bedeutet, dass rund 43 % der Hauptwohnsitze Altenbergs in der Badesiedlung gemeldet sind. Außerdem sind ungefähr 32 % der gesamten Nebenwohnsitze der Gemeinde St. Andrä-Wörtern in der Badesiedlung Altenberg gemeldet.

Tabelle 21: Flächenbilanz Wohnbauland - Flächenwidmungsplan (in ha) – Marktgemeinde St. Andrä-Wördern

Katastralgemeinde	Wohnbauland gesamt in ha	Wohnbauland bebaut in ha	Wohnbauland unbebaut in ha	unbebautes Wohnbauland in %
Altenberg	22,4	18,3	4,1	18,2
Greifenstein	6,9	6,0	0,9	13,4
Hadersfeld	22,5	18,4	4,1	18,2
Hintersdorf	44,1	36,9	7,2	16,3
Kirchbach	57,8	46,4	11,3	19,6
St. Andrä	65,1	51,0	14,1	21,7
Wördern	117,9	95,0	22,8	19,4
Gesamt	336,7	272,1	64,6	19,2

Quelle: Flächenwidmungsplan (Stand: 39. Änderung; 30.03.2012), Gemeindeamt St. Andrä-Wördern, eigene Berechnung. Stand der Reserveflächen: Juni 2012.

In der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern existieren außerdem zahlreiche Erhaltenswerte Gebäude im Grünland. Diese zu den Grünlandwidmungen gehörende Kategorie dient dazu, baubehördlich bewilligte Gebäude außerhalb des Baulandes, die das Orts- und Landschaftsbild nicht wesentlich beeinträchtigen, zu sichern. Die meisten dieser insgesamt 161 Gebäude befinden sich in den Katastralgemeinden Wördern (44) und Altenberg (68) jenseits der Siedlungsgrenze, die das Siedlungsgebiet zum Wienerwald hin abgrenzt.

Westlich von St. Andrä-Wördern grenzt – getrennt durch einen Grüngürtel – das Betriebsgebiet der Gemeinde Zeiselmauer-Wolfpassing unmittelbar an das Gemeindegebiet an. In östlicher Richtung beginnt entlang der B 14 sowie der L 118 das Siedlungsgebiet von Klosterneuburg direkt an der Gemeindegrenze.

Innerhalb des Gemeindegebiets befinden sich – gemäß der Auskunft des Bundesdenkmalamtes, Abteilung für Bodendenkmale – mehrere archäologische Fundstellen:

- KG Altenberg: Urzeitliche befestigte Höhensiedlung
- KG Hintersdorf: Mittelalterliche Ortswüstung Plecchigin
- KG Kirchbach: Hausberganlage Unterkirchbach; Kirchenruine und mittelalterliche Ortswüstung Haimpuch
- KG St. Andrä: Mittelalterliche Talsperre; mittelalterliche Ortswüstung Uuizurlin; Undatierte Befestigung; Ur- und frühgeschichtliche Siedlung; befestigte Höhensiedlung Kumenberg; Siedlung der Bronzezeit

- KG Wördern: Undatierte Befestigungen; Siedlung/Gräberfeld der Bronzezeit; mittelalterliche Ortswüstung Wördermühle

Das Bundesdenkmalamt empfiehlt, die gegenständlichen Bereiche von Verbauung freizuhalten bzw. bei erforderlichen Bodeneingriffen eine begleitende archäologische Untersuchung zu ermöglichen.

[siehe Karte „Siedlungswesen“]

Lt. Auskunft des Bundesdenkmalamtes, Abteilung Denkmalverzeichnis, stehen in der Gemeinde folgende aufragende unbeweglichen Denkmale per Bescheid unter Denkmalschutz (Stand: 6.6.2012):

- Alte Schule: KG Greifenstein, GdstNr. .11/1
- Burg Greifenstein: KG Greifenstein, GdstNr. .40, 167/2, 168/2, 168/3, 168/7, 169/1, 169/2, 170
- Hausberganlage Schlossberg: KG Kirchbach, GdstNr. 123/1, 123/3, 123/5, 123/6
- Villa/Landhaus, Villa Pereira: KG Wördern, GdstNr. 624/1

Auf Gemeindegebiet befinden sich weiter folgende per Verordnung gemäß § 2a Denkmalschutzgesetz (DMSG) unter Denkmalschutz stehende unbewegliche, aufragende Denkmale (Stand: 6.6.2012):

- Ortskapelle: KG Altenberg, GdstNr. .73
- Schule: KG St. Andrä, GdstNr. 405/1
- Alter Pfarrhof: KG St. Andrä, GdstNr. .6, 493/3, 493/2
- Figur hl. Johannes Nepomuk: KG St. Andrä, GdstNr. 478/1
- Kath. Pfarrkirche hl. Andreas: KG St. Andrä, GdstNr. .9
- Bildstock: KG St. Andrä, GdstNr. 365/5
- Bildstock: KG St. Andrä, GdstNr. 485/5
- Kath. Pfarrkirche Maria Sorg: KG Greifenstein, GdstNr. .88
- Obelisk: KG Hadersfeld, GdstNr. 27/3
- Ehem. EVN-Halle, heute Bauhofhalle: KG Wördern; GdstNr. 1030/52
- Kriegerdenkmal, Frau mit sterbendem Soldaten: KG Wördern; GdstNr. 1501/24

ANALYSE SIEDLUNGSWESEN:

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern weist ohne Berücksichtigung von Verfügbarkeiten und Widmungsart Baulandreserven von rund 20,7 % auf.

Insgesamt bestehen im Gemeindegebiet rund 64,6 ha Wohnbaulandreserven, wobei hier die Verfügbarkeit der Flächen nicht sichergestellt ist (erfahrungsgemäß sind zwischen 30 % und 50 % der Flächen nicht verfügbar) und daher von keiner gänzlichen Ausnutzbarkeit der Flächen ausgegangen werden kann. Anteilsmäßig sind die Baulandreserven relativ gleichmäßig über die Katastralgemeinden verteilt. Etwas höher ist der Anteil an Baulandreserven in den Hauptorten St. Andrä und Wördern. In der Wienerwald-Katastralgemeinden (Hadersfeld, Hintersdorf und Kirchbach) wird eine Prüfung von möglichen Baulandwidmungen angestrebt, um künftig verfügbare und leistbare Baulandgrundstücke schaffen zu können. In den Hauptorten sind für etwaige Erweiterungsgebiete grundsätzliche Themen wie z.B. Hochwasserschutz abzuklären.

Der mit Abstand größte Anteil an Bauland Sondergebiet liegt in der KG Altenberg. Im Bauland Sondergebiet Badehütten, das deutlich größer ist als das Wohnbauland in der restlichen Katastralgemeinde Altenberg, liegen ebenfalls Hauptwohnsitze. Sämtliche Baulandreserven im Bauland Sondergebiet befinden sich hier.

Gewidmetes Betriebsbauland gibt es nur in den Katastralgemeinden Greifenstein, St. Andrä und Wördern, wobei derzeit große Baulandreserven bestehen (Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern in KG Wördern). Ansiedlungsschwerpunkt für Betriebe bzw. Handelsbetriebe mit nicht zentrumsrelevanten Waren stellt künftig der nördlich der Bahn gelegene Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern dar. Die zwischen B14 und Kirchenweg gelegenen Betriebsbaulandreserven wären hinsichtlich Umwidmung in Grünland zu überprüfen.

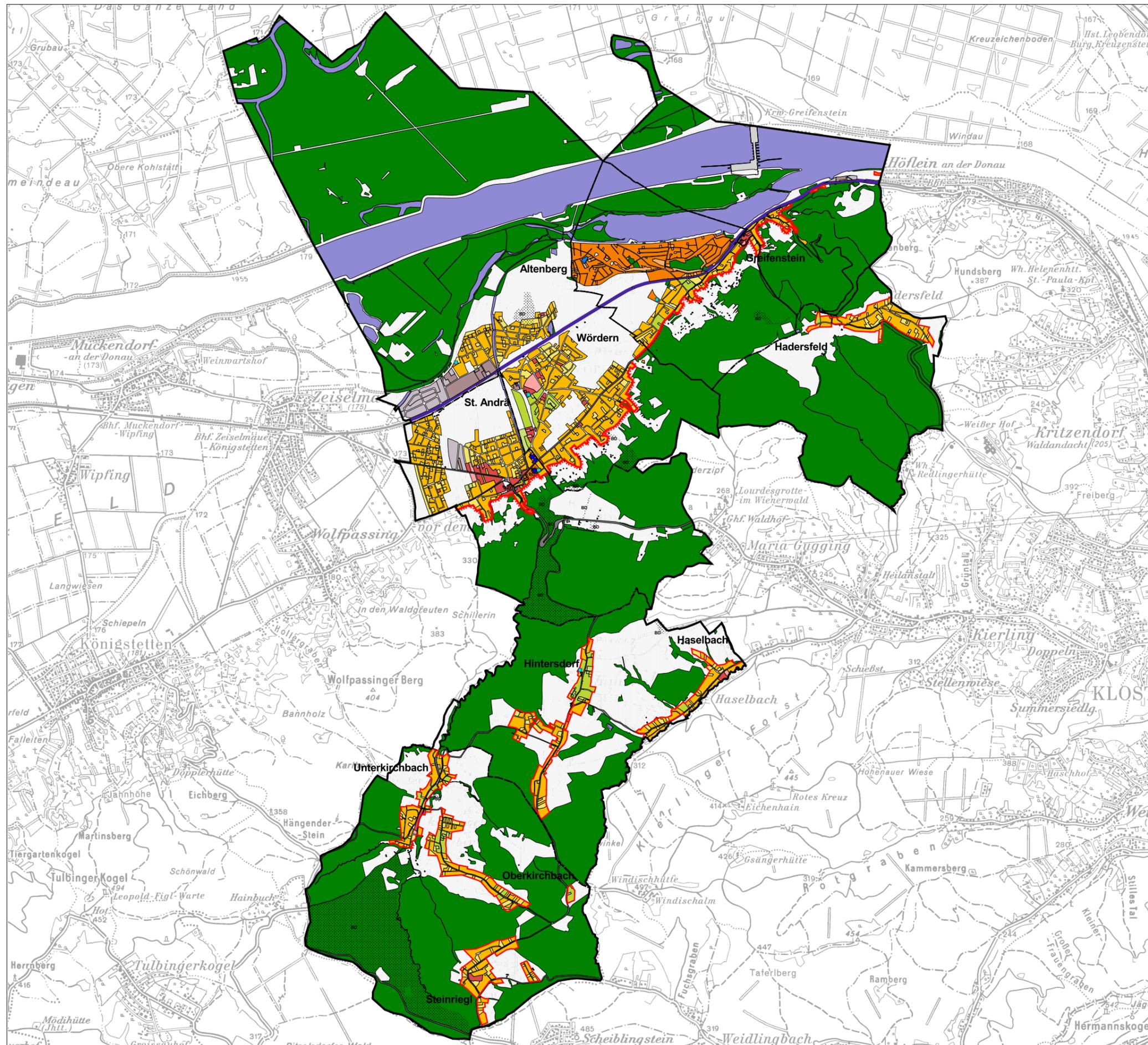
In der Marktgemeinde existieren zahlreiche erhaltenswerte Gebäude im Grünland, von denen die meisten in den Katastralgemeinden Wördern und Altenberg liegen.

Mehrere archäologische Fundstellen und unter Denkmalschutz stehende Gebäude, etc. sind bei etwaigen Planungen zu berücksichtigen.

MARKTGEMEINDE ST. ANDRÄ - WÖRDERN

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Grundlagenforschung
Siedlungswesen



BAULAND

- Kerngebiet bebaut
- Kerngebiet unbebaut
- Wohngebiet bebaut
- Wohngebiet unbebaut
- Agrargebiet bebaut
- Agrargebiet unbebaut
- Sondergebiet bebaut
- Sondergebiet unbebaut
- Betriebsgebiet bebaut
- Betriebsgebiet unbebaut

- Siedlungsgrenze gemäß § 5 Abs. 1 Z. 1 Reg. ROP
- Siedlungsgrenze gemäß § 5 Abs. 1 Z. 2 Reg. ROP
- Öffentliche Gebäude
- Erhaltenswerte Gebäude im Grünland
- Bodendenkmal

SCHULEN, KINDERGÄRTEN

- Kindergarten
- Schule (Volksschule, Hauptschule, Musikschule)

- Wald
- Gewässer
- Landesstraßen B und L
- Bahn
- Katastralgemeindengrenze
- Gemeindegrenze

Quelle: Gemeindeamt St. Andrä - Wördern,
39. Änderung Flächenwidmung DKM 2004,
eigene Erhebungen
Kartengrundlage: ÖK 50

0 1000 2000 Meter

Bearbeitung: DI G. Seebacher, DI S. Laussegger
Technische Bearbeitung: Ing. H. Kopitz
GZ: 0680/ Stand: Juni 2012

DIPL.-ING. DR. TECHN. LUZIAN PAULA
Ingenieurkonsultent für Raumplanung und Raumordnung
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
A - 1030 Wien, Engelsberggasse 4/4. OG T 01-718 48 68 F /20
dr.paula@gpl.at www.gruppeplanung.at www.paula.at



GRUPPEPLANUNG

3.6 NATURRAUM UND UMWELT

Der nördliche Teil der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern ist im Hinblick auf die naturräumliche Gliederung dem Tullnerfeld zuzuordnen (Rezente Austufe im Tullner Feld, Südliches Tullner Feld). Der südliche und östliche Bereich gehört zur Zone des Wienerwalds (Flysch-Wienerwald).

In der digitalen Bodenkarte von Österreich sind die landwirtschaftlichen Flächen im Talbereich als hochwertiges Ackerland, in den Wienerwaldkatastralgemeinden vorwiegend als mittelwertiges Ackerland ausgewiesen. Da somit das gesamte Siedlungsgebiet im Talbereich als hochwertiges Ackerland festgelegt ist, stellt selbiges kein Ausschlusskriterium für eine Siedlungsentwicklung dar.

St. Andrä-Wördern ist eine Gemeinde mit hohem Waldflächenanteil. Die Forstflächen machen insgesamt rund 22,20 km², also rund 56,5 % des Gemeindegebiets aus. Der Hauptanteil der Waldflächen befindet sich im Wienerwald im Süden und Osten der Gemeinde sowie im Augebiet an der Donau nördlich der Siedlungsgebiete. Zwischen 1988 und 2007 hat die Waldfläche jedoch um 84,12 ha (3,65 %) abgenommen.

Gemäß dem Waldentwicklungsplan (WEP) gibt es in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern drei Gebiete, bei denen die Schutzfunktion überwiegt:

- Burg Greifenstein, Laubmischwald, Flysch, schroff
- Hagenbachklamm, steiler Graben mit Rutschungen, Laubmischwälder
- Tullnerfeld, größtenteils Landwirtschaft, Windschutzanlagen, Siedlungs-/Industriegebiet

Bei den restlichen Waldgebieten überwiegt die Wohlfahrtsfunktion. Die Bereiche sind folgendermaßen charakterisiert:

- Hintersdorf, Steinriegl, Wolfpassing bis Greifenstein, Flysch, Übergang Wienerwald-Tullnerfeld, Laubmischwälder
- Wolfpassinger Berg bis Elsbach, Flysch, Abhang in das Tullnerfeld, Laubmischwälder
- Auwaldgebiet, Zeiselmauer-Wördern
- Kraftwerk Greifenstein, Altarm, Siedlungen, Auwald
- Tullner Au, harte und weiche Au, donaubegleitender Auwald, Heißländen

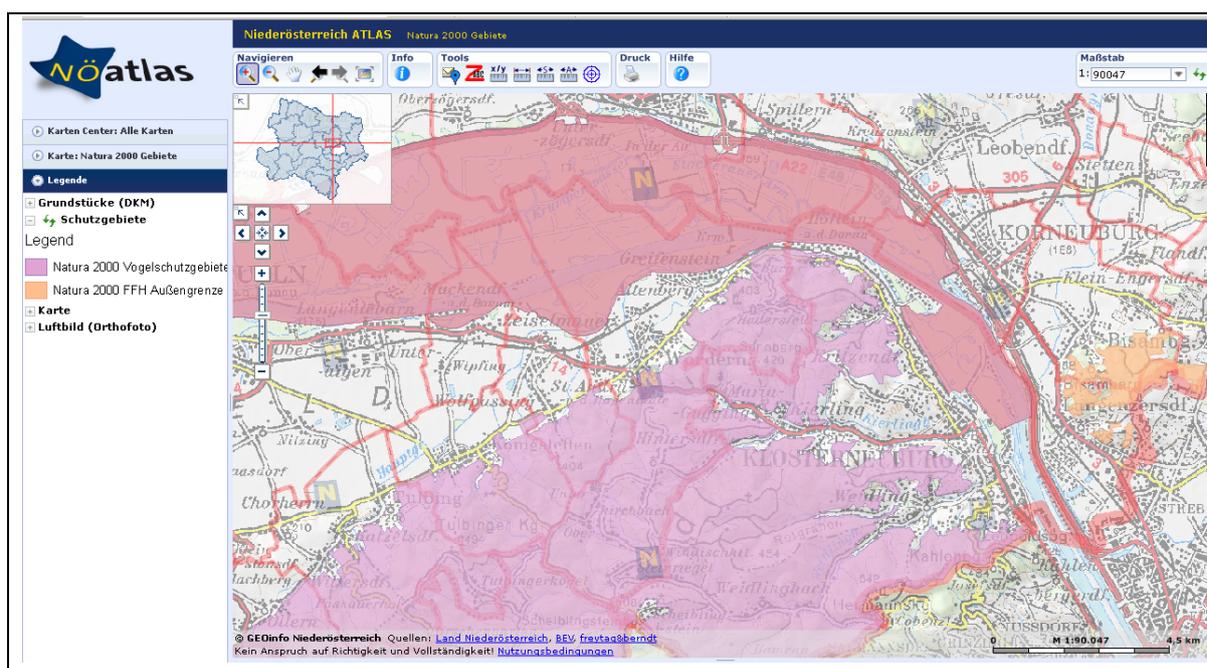
Die Funktionswertziffern sind in vielen Fällen mit der Wertigkeit 3 belegt, woraus sich ein besonderes öffentliches Interesse an den Waldbeständen ableiten lässt.

Im Bereich der Burg Greifenstein wurde ein Waldbereich zum Schutz der Franz-Josephs-Bahn sowie zweier Anrainer vor Steinschlag in Bann gelegt (Wälder mit

Objektschutzwirkung; Bannwald). Die Burg Greifenstein ist im WEP mit der Leitfunktion „Erholungsfunktion“ versehen. Entlang der L 2009 wurde ebenfalls ein Bannwald als 30 m-Streifen beidseits der Straße festgelegt, welcher dem Schutz des Verkehrsweges dient. Ein forstlicher Sonderstandort im Augebiet nördlich der Donau (Wördener Auteile) wurde im Waldentwicklungsplan ebenfalls festgelegt. Am gegenständlichen Standort sind die reinen Erlenbestände aufgrund des durch die Donauregulierung eingetretenen Änderung des Wasserhaushalts am Zusammenbrechen.

Teile der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern befinden sich im Natura 2000 Gebiet. Es handelt sich hierbei um das Natura 2000 Gebiet Tullnerfelder Donau-Auen im Norden der Gemeinde, das die Augebiete entlang der Donau umfasst, sowie das Natura 2000 Gebiet Wienerwald - Thermenregion im Süden des Gemeindegebiets. Der Großteil des Gemeindegebiets ist von Natura 2000 abgedeckt (rund 84 %), ausgenommen sind lediglich Siedlungsbereiche der Katastralgemeinden St. Andrä, Wördern, Altenberg und Greifenstein.

Abbildung 11: Natura 2000



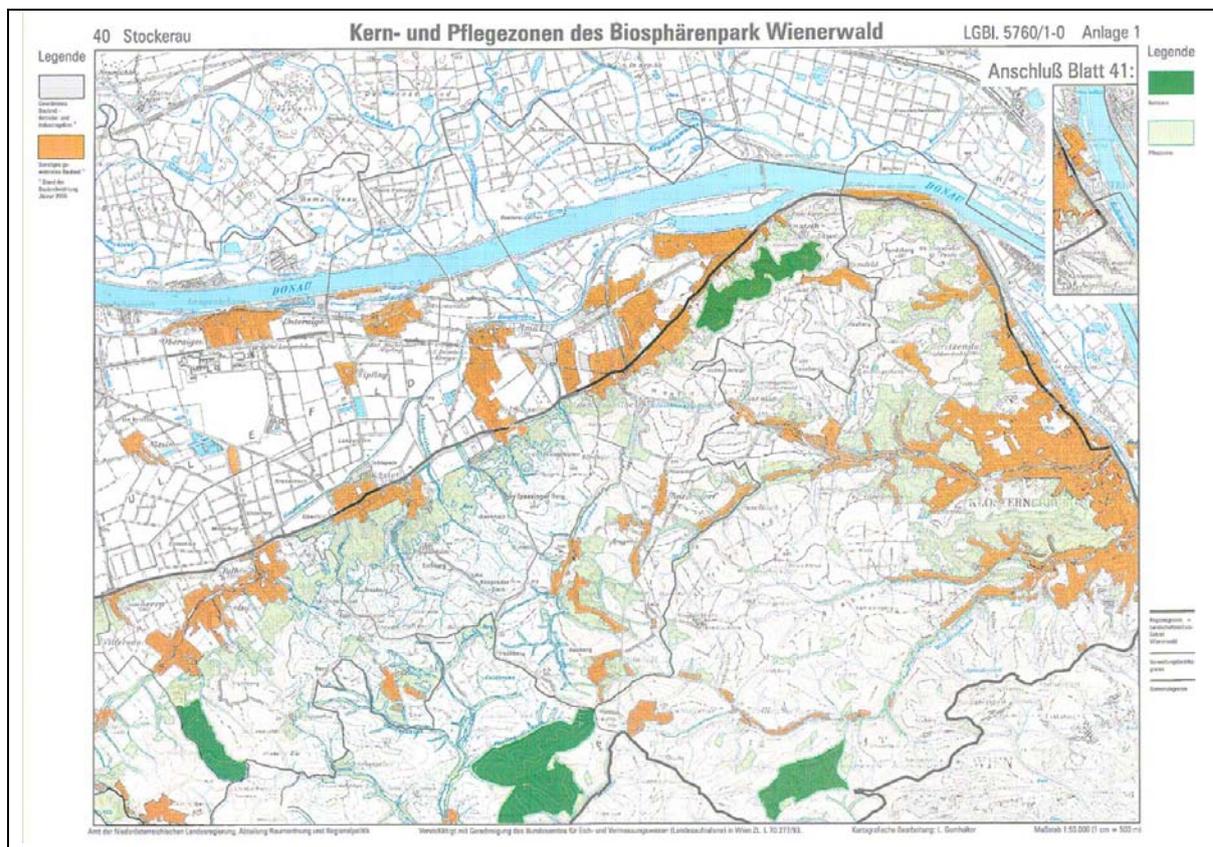
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, NÖ-Atlas, März 2012.

Gemäß § 9 Abs. 3 und 4 des NÖ Naturschutzgesetzes 2000 (LGBl. 5500-8), können bestehende Natur- und Landschaftsschutzgebiete (Natura 2000 Gebiete) durch Verordnung der Landesregierung zu besonderen Schutzgebieten mit der Bezeichnung "Europaschutzgebiet" erklärt werden. In der Verordnung über die Europaschutzgebiete (LGBl. 5500/6-5) werden demzufolge die Vogelschutzgebiete Tullnerfelder Donau-Auen

und Wienerwald – Thermenregion und die FFH-Gebiete Wienerwald – Thermenregion und Tullnerfelder Donau-Auen zu besonderen Schutzgebieten („Europaschutzgebiete“) erklärt.

Weitere wichtige Schutzgebiete sind das Naturschutzgebiet „Altenberg“ in den Katastralgemeinden Altenberg, Greifenstein, Hadersfeld und Wördern, das Landschaftsschutzgebiet „Wienerwald“ sowie der Naturpark „Eichenhain“. Der Wienerwald wurde außerdem aufgrund des NÖ Biosphärenpark-Wienerwald Gesetzes des Landes Niederösterreich (LGBl. 5760) als Biosphärenpark mit Verordnung (LGBl. 5760/1) geschützt und von der UNESCO anerkannt. Im Rahmen dieser Verordnung werden sogenannte Kern- und Pflegezonen ausgewiesen (siehe Abbildung 12: Biosphärenpark Wienerwald), um die Ziele des Biosphärenparks umzusetzen.

Abbildung 12: Biosphärenpark Wienerwald



Quelle: Verordnung über die Kern- und Pflegezonen des Biosphärenpark Wienerwald, LGBl. 5760/1-0

Das Landschaftsschutzgebiet Wienerwald umfasst – ähnlich wie das Natura 2000 Gebiet Wienerwald - Thermenregion – das gesamte südliche Gemeindegebiet, wobei auch die Siedlungsbereiche südlich der Greifensteiner Straße bzw. Hauptstraße eingeschlossen sind. Der Naturpark Eichenhain ist ein Teil des Landschaftsschutzgebiets Wienerwald.

Einer der wertvollsten Bereiche des Naturparks Eichenhain ist die Hagenbachklamm, die als Ausflugsziel große Bedeutung für den regionalen Tourismus besitzt.

Bedeutendstes Fließgewässer der Gemeinde ist die Donau, die sich nördlich der Siedlungsgebiete von West nach Ost durch das Gemeindegebiet zieht. Die einzige Querungsmöglichkeit bietet das Kraftwerk Greifenstein, das jedoch nur für den Fuß- und Fahrradverkehr geöffnet ist. In Altenberg befindet sich weiters ein Donau-Altarm, der große Bedeutung für die Freizeit- und Erholungsaktivitäten in der Gemeinde besitzt. Ein weiteres bedeutendes Gewässer ist der Hagenbach, der vom Wienerwald kommend in Richtung Donau fließt.

Beidseits der Donau ist außerdem ein wasserwirtschaftliches Vorranggebiet im Sinne der wasserwirtschaftlichen Rahmenverfügung zum Schutze des Grundwasservorkommens für Zwecke der Trinkwasserversorgung im Tullnerfeld festgelegt. Dieses zielt darauf ab, das Grundwasservorkommen vorzugsweise der Trinkwassergewinnung zu widmen. In diesem Gebiet bestehen daher bestimmte Einschränkungen für Tätigkeiten, die das Grundwasser beeinträchtigen könnten.

In der Gemeinde bestehen außerdem einige Brunnen- bzw. Quellschutzgebiete (WVA St. Andrä-Wördern Brunnen Flößersteig, WVA Yacht-Club Donau, WVA St. Andrä-Wördern Quelle Greifenstein, WVA St. Andrä-Wördern Brunnen Industriegelände, WVA St. Andrä-Wördern Brunnen Eichengasse).

Die Gemeinde St. Andrä-Wördern liegt innerhalb des Sanierungsgebiets gemäß NÖ Sanierungsgebiets- und Maßnahmenverordnung Feinstaub (PM 10). Für diese Gebiete, die durch den Landeshauptmann aufgrund des Immissionsschutzgesetzes - Luft verordnet werden, werden Maßnahmen definiert, die auf die Einhaltung der im Immissionsschutzgesetz - Luft angeführten Grenzwerte abzielen. Der Bezirk Tulln ist zur Gänze Feinstaubsanierungsgebiet.

St. Andrä-Wördern ist außerdem Mitgliedsgemeinde beim Klimabündnis Österreich und beteiligte sich an der Klimabündnis-Schwerpunktregion „Klimabündnis Wienerwald“. Als solche Klimabündnis-Gemeinde hat sie sich die Ausarbeitung und Umsetzung lokaler Aktionsprogramme zum Klimaschutz zur Aufgabe gemacht. Die Verminderung der Treibhausgas-Emissionen durch Energiesparen, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien soll dadurch auch auf lokaler Ebene forciert werden. Zu diesem Zweck finden regelmäßig Arbeitskreise in der Gemeinde statt.

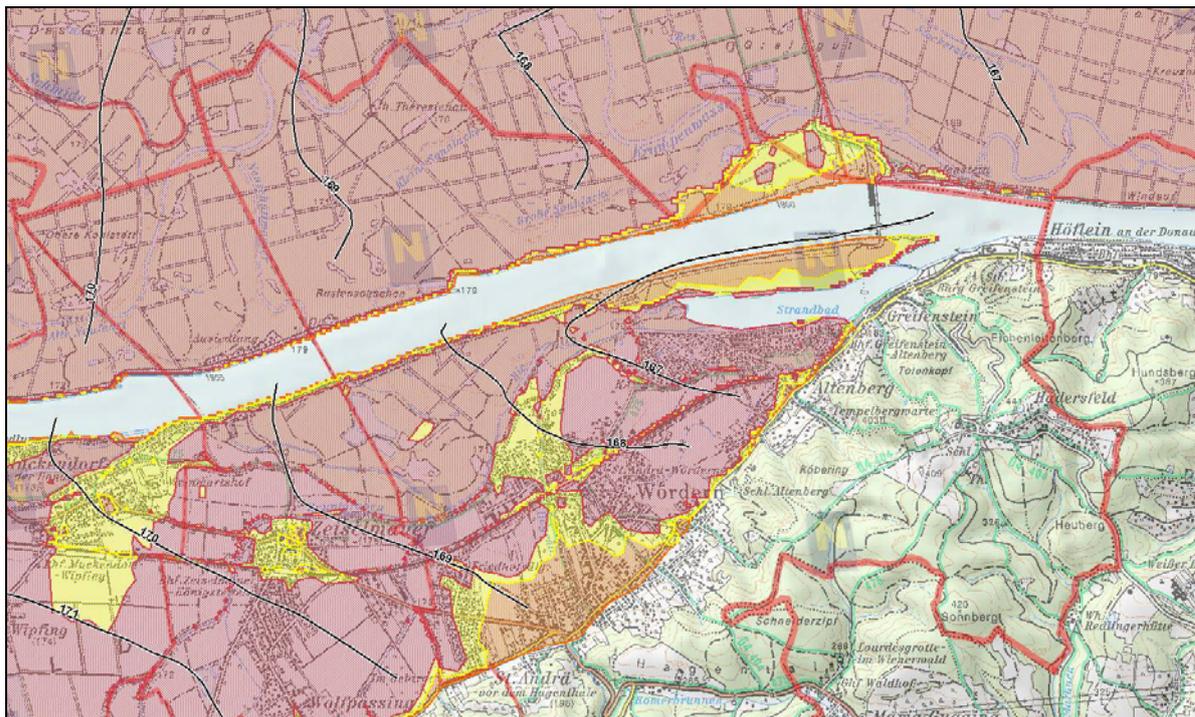
Für die KG Wördern wurde im Jahr 1988 ein Teilgefahrenzonenplan erlassen. In den Jahren 2010/2011 wurde vom Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und

Lawinerverbauung für das gesamte Gemeindegebiet ein Gefahrenzonenplan ausgearbeitet. Mehrere Bäche und Gräben sind als Wildbäche ausgewiesen und liegen zur Gänze oder teilweise in der Kompetenz der Wildbach- und Lawinerverbauung (Altenbergbach, Brunnengraben, Margarethenbach, Eberhardsbach, Guggingbach, Ramgraben, Hadersfeldergraben, Hadersfelderweggraben, Hagenbach, Hanselweggraben, Haselbach, Judenauergraben, Köbringgraben, Marbach, Mauerbach, Schloßgraben, Webergassengraben, Weidlingbach). Der Entwurf des Gefahrenzonenplans lag im Herbst 2011 zur öffentliche Auflage auf. Die wildbachgefährdeten und rutsch-/ steinschlaggefährdete Bereiche sind in der Karte Naturraum und Umwelt dargestellt.

Der technische Bericht „Abflussuntersuchung NO IV im Teileinzugsgebiet Hagenbach“ des Amtes der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser vom Oktober 2010 („Hagenbachstudie“) stellt einen umfangreichen Teil im Ort als eine durch Hochwasser höchst gefährdete Fläche dar. Diese Ortsteile sind größtenteils verbaut und betreffen ca. 380 Liegenschaften und rd. 1.000 EW. Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern hat für unbebaute Grundstücke im Bauland, die außerhalb des geschlossenen Ortsgebiets liegen, eine Bausperre verhängt. Ein Planungsbüro wurde mit der Ausarbeitung von Sanierungsmaßnahmen beauftragt. Die Errichtung eines Auffangbeckens, das bei Starkregen so viel Wasser zurückhalten soll, damit das bestehende Hagenbachgerinne (mit ein paar Adaptierungen) ausreicht, wird in Erwägung gezogen.

Im Großteil des Talbereichs kommen Grundwasserflurabstände von weniger als 2 m vor, in einigen Gebieten betragen die Grundwasserflurabstände 2 bis 4 m (siehe Abbildung 13). Die genaue Abgrenzung der Flächen ist in der folgenden Abbildung ersichtlich. Durch diese geringen Flurabstände ist es nicht auszuschließen, dass es lokal zu Staunässe bzw. Baulichkeiten innerhalb des Grundwasserschwankungsbereichs kommt.

Abbildung 13: Grundwasserhöchststände



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, NÖ-Atlas, Jänner 2010.

Für die im Masterplan der überregionalen „Plattform – Masterplan für Maßnahmen zur Absenkung des überhöhten Grundwasserstandes im südlichen Tullnerfeld“ vorgesehenen Maßnahmen wurden vom Bund und dem Land Niederösterreich Budgetmittel für Investitionskosten bewilligt. Diese Maßnahmen sehen vor allem Grabenräumungen und Grabenaktivierungen für 2011 und 2012 vor. Grundbedingung ist, dass die jeweiligen Gemeinden einen Beitrag in Höhe von einem Drittel der Kosten leisten. Die geplanten Investitionen (Gräben) in der Gemeinde St. Andrä-Wördern betreffen den Hagenbach, den Hanslweggraben, das Bie-Grabensystem und den Grenzgraben, wobei z.T. auch Nachbargemeinden betroffen sind.

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern hat beim Land Niederösterreich eine Unterstützung beim Projekt „Absenkung des Wasserspiegels – Altarm“ angemeldet.

Altlasten gemäß Altlastenkataster sind in der Gemeinde nicht bekannt. Emittenten, die einen wesentlichen Schadstoffeintrag in den Boden verursachen sind ebenfalls nicht vorhanden.

Die bestehenden Kleingärten sind in der Gemeinde entlang der Bahn situiert. In Greifenstein sind sie als solche auch gewidmet. Die Gemeinde plant hier keine Vergrößerung der bestehenden Kleingartenanlage, sondern eine Anpassung der Widmung an den Bestand. In anderen Katastralgemeinden liegen sie überwiegend auf

Bahngrund. Diese Kleingartenhütten bzw. Kleingärten sollen ebenfalls erhalten bleiben. Dazu ist eine Änderung der Widmung notwendig bzw. zu prüfen.

[siehe Karte „Naturraum und Umwelt“]

ANALYSE NATURRAUM UND UMWELT:

Der nördliche Teil der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern ist dem Tullnerfeld, der südliche und östliche Teil der Zone des Wienerwaldes zuzuordnen. Da das gesamte im Talbereich gelegene Siedlungsgebiet als hochwertiges Ackerland ausgewiesen ist, stellt selbiges kein Ausschlusskriterium für eine Siedlungsentwicklung dar.

Der Waldflächenanteil ist mit rd. 57 % des Gemeindegebietes relativ hoch. Einigen Waldflächen wird im Waldentwicklungsplan Schutzfunktion, anderen Wohlfahrtsfunktion zugewiesen.

Große Teile der Gemeinde (rd. 84 %) sind von zwei Natura 2000 Gebieten – Tullnerfeld Donau-Auen und Wienerwald-Thermenregion – abgedeckt. Weitere wichtige Schutzgebiete sind das Naturschutzgebiet „Altenberg“, das Landschaftsschutzgebiet „Wienerwald“ sowie der Naturpark „Eichenhain“. Der Wienerwald wurde zudem mit Verordnung als Biosphärenpark geschützt

Das bedeutendste Fließgewässer der Gemeinde ist die Donau. Die einzige Querungsmöglichkeit bietet das Kraftwerk Greifenstein, das jedoch nur den Fußgänger- und Fahrradverkehr geöffnet ist. Der Donau-Altarm in Altenberg besitzt große Bedeutung für Freizeit- und Erholungsaktivitäten in der Gemeinde. Der Hagenbach fließt vom Wienerwald kommend in Richtung Donau.

Zum Schutz des Grundwassers wurden ein wasserwirtschaftliches Vorranggebiet sowie einige Brunnen- bzw. Quellschutzgebiete festgelegt.

Grundwasserflurabstände sind teilweise weniger als 2m. Die für eine Absenkung des Grundwasserstandes im südlichen Tullnerfeld erforderlichen Maßnahmen sind bereits definiert und werden sukzessive umgesetzt.

Die Gemeinde liegt zur Gänze innerhalb des Feinstaubsanierungsgebietes.

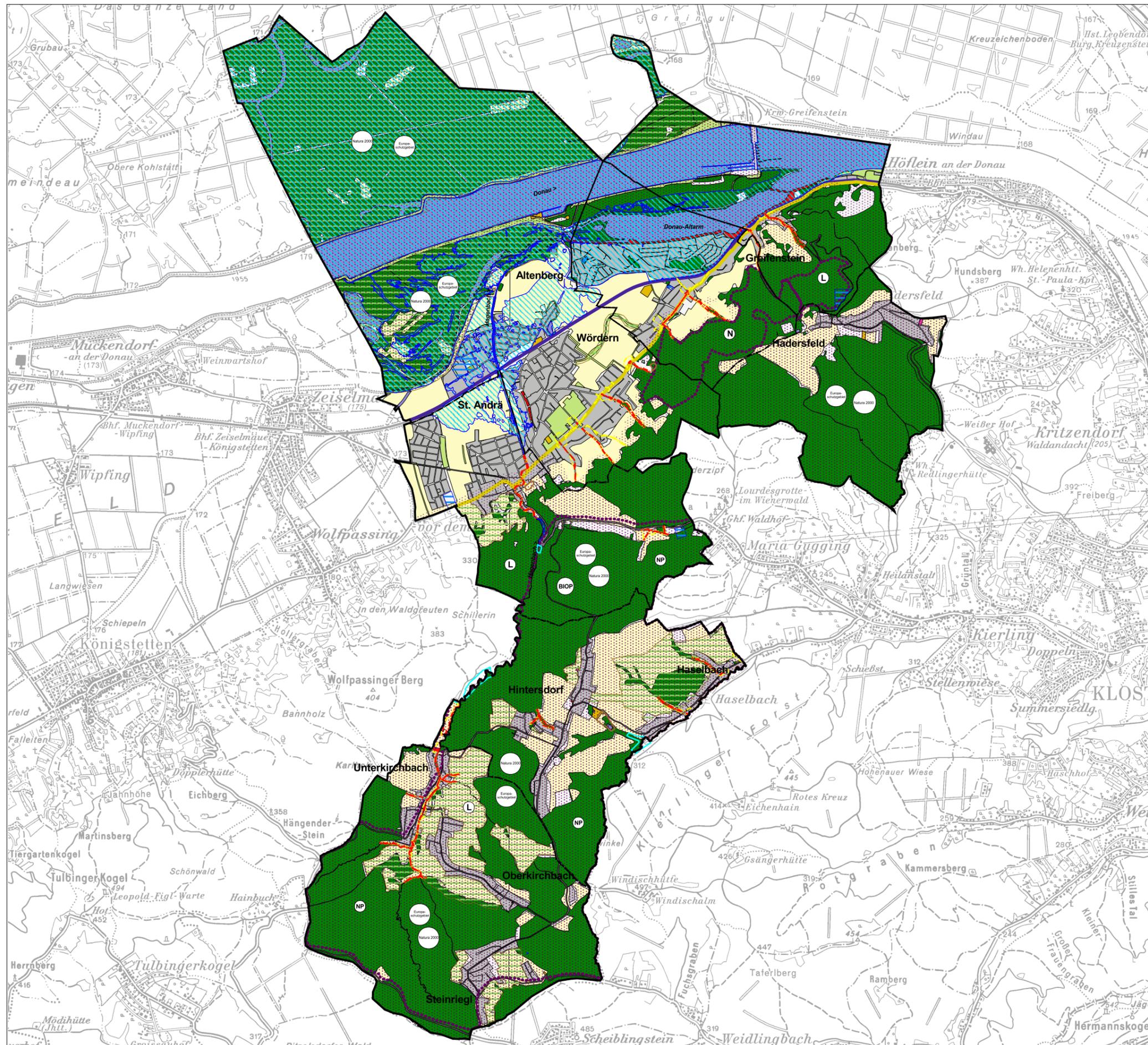
Das Gemeindegebiet im Talbereich ist großflächig von Hochwasserabflussgebieten (Donau, Hagenbach) betroffen. Es wird bereits ein Hochwasserschutzprojekt für den Hagenbach im Detail ausgearbeitet. Weiters liegen seit kurzem auch die aktuellen wildbach-, rutsch- und steinschlaggefährdeten Gebiete der zahlreichen Wienerwaldbäche und -gräben vor. Außerhalb des geschlossenen Ortsgebiets gelegene Flächen, die bei 100-jährlichen Hochwässern überflutet werden, dürfen jedenfalls erst als Bauland gewidmet werden, wenn entsprechende Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt wurden. In gelben Gefahrenzonen ist eine Baulandwidmung nur dann zulässig, wenn in einem amtlichen Gutachten ein geringes Gefährdungspotential festgestellt werden kann.

Die im rechtskräftigen Flächenwidmungsplan dargestellten Kenntlichmachungen sind aufgrund der vielen neuen überörtlichen Festlegungen, wie Hochwasserabflussgebiete, Gefahrenzonen, Naturschutzgebiet, etc., in einer der nächsten Änderungen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes zu aktualisieren.

Da viele Kleingärtenhütten derzeit durch die Lage auf einer öffentlichen Verkehrsfläche (Bahn) nicht in ihrem Bestand gesichert sind, soll die Möglichkeit einer Umwidmung geprüft werden. Grundsätzlich ist keine Erweiterung der bestehenden Kleingärten vorgesehen.

MARKTGEMEINDE ST. ANDRÄ - WÖRDERN

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT Grundlagenforschung Naturraum und Umwelt



NUTZUNGSBESCHRÄNKENDE FESTLEGUNGEN

- Natura-2000-Gebiet
- Europaschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet, Biosphärenpark (BIOP)
- Naturpark (NP), Naturschutzgebiet (N)
- Erhaltenswerter Landschaftsteil
- Landwirtschaftl. Vorrangzone
- Überflutungsgebiet (HQ100)
- Wildbachgefährdete Flächen - rote Zone
- Wildbachgefährdete Flächen - gelbe Zone
- Wildbachgefährdete Flächen - blauer Vorbehaltsbereich
- Wildbachgefährdete Flächen - brauner Hinweisbereich
- Brunnen-, Quellschutzgebiet

GRÜN- UND FREIFLÄCHEN, GEWÄSSER

- Wald
- Park
- Spielplatz
- Sportfläche
- sonstige Grünflächen
- Gewässer

- Bauland
- Landesstraße B und L
- Bahn
- Katastralgemeindengrenze
- Gemeindegrenze

Quelle: Gemeindeamt St. Andrä - Wördern,
39. Änderung Flächenwidmung DKM 2004,
eigene Erhebungen
Kartengrundlage: ÖK 50

0 1000 2000 Meter



Bearbeitung: DI G. Seebacher, DI S. Laussegger
Technische Bearbeitung: Ing. H. Kopitz
GZ: 0680/ Stand: April 2012



DIPL.-ING. DR. TECHN. LUZIAN PAULA
Ingenieurkonsultent für Raumplanung und Raumordnung
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
A - 1030 Wien, Engelsberggasse 4/4. OG T 01-718 48 68 F /20
dr.paula@gpl.at www.gruppeplanung.at www.paula.at

GRUPPEPLANUNG

3.7 FREIZEIT UND ERHOLUNG, TOURISMUS

Wichtige Einrichtungen im Tourismus- und Freizeitangebot sind die zahlreichen Wanderwege und Mountainbikerouten bzw. Radroute im Wienerwald. Als bedeutender Wanderweg ist der Weg durch die Hagenbachklamm hervorzuheben. Entlang der Donau verläuft der Donauradweg, der als touristische Hauptradroute (Eurovelo 6) internationale Bedeutung besitzt und dem Fahrradtourismus entlang der Donau zwischen Passau und Wien dient.

Große Bedeutung besitzt auch der durch den Bau des Kraftwerks Greifenstein entstandene Donau-Altarm mit der angrenzenden Badesiedlung, die eine Fläche von rund 64 ha umfasst. Da das Ufer des Altarms auch von Badenden genutzt werden kann, spielt das dortige Erholungsgebiet nicht nur für die in der Badesiedlung wohnende Bevölkerung eine Rolle. Des Weiteren gibt es die Burg Greifenstein sowie einige kleinere Schlösser bzw. Villen und Aussichtswarten, die ebenfalls wichtige Besichtigungs- und Aussichtspunkte für den Ausflugstourismus (z.B. Villa Pflaum, Tempelbergwarte, Obelisk) darstellen. Die Lage der Spiel- und Sportplätze (z.B. Fußballplatz in der Dr.-Karl-Renner-Allee), die vor allem dem Bedarf der lokalen Bevölkerung dienen, kann der Karte „Freizeit und Erholung“ entnommen werden. Der inmitten von Wördern gelegene Sportplatz soll langfristig verlegt werden. Schon im rechtskräftigen Örtlichen Entwicklungskonzept (1997) wurden Überlegungen hinsichtlich der Errichtung eines Sportzentrums geführt und mehrere Standorte untersucht. Der Standort nördlich der Bahn bzw. westlich des bestehenden Betriebsgebiets in Wördern steht mittlerweile nicht mehr zur Disposition, da hier der Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern geplant ist bzw. gewidmet wurde. Die zwei weiteren potentiellen Standorte werden auch künftig als mögliche Standorte angesehen. In Kirchbach steht für den Wintersport ein Schilift zur Verfügung.

Der Bedarf an Freizeit- und Erholungseinrichtungen wird teilweise auch durch das Angebot der Nachbargemeinden bzw. der Bezirkshauptstadt Tulln abgedeckt. Von großer Bedeutung ist beispielsweise das an der Donau gelegene Aubad in Tulln. Darüber hinaus werden in der Bezirkshauptstadt zahlreiche weitere Freizeiteinrichtungen (z.B. Hallenbad, Campingplatz) angeboten. Bäder befinden sich – abgesehen von Tulln – auch in Königstetten (Parkbad) und Klosterneuburg (Strandbad, Erlebnisbad im Happyland). Nahegelegene Golfplätze liegen in Atzenbrugg (Bezirk Tulln), Spillern sowie Langenzersdorf (Bezirk Korneuburg).

Gastronomie- sowie Beherbergungsbetriebe sind ebenfalls im gesamten Gemeindegebiet vorhanden. Die Anzahl der Übernachtungen in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern ist im Zeitraum 2000-2005 stark gestiegen (+ 64,0 %) und übertrifft damit sogar den positiven Trend im Bezirk Tulln (+ 50,8 %). Im Vergleich dazu konnte das Land Niederösterreich gesamt im selben Zeitraum nur um 2,0 % zulegen. Die durchschnittliche Aufenthaltszeit

erhöhte sich in St. Andrä-Wördern von 2,1 Tagen im Jahr 2000 auf 2,5 Tage im Jahr 2005. In ganz Niederösterreich verringerte sich dieser Wert jedoch von 3,1 Tagen auf 2,9 Tage.

Das bestehende Gastronomieangebot im Bereich Donau-Altarm wird als ausreichend angesehen.

(Anmerkung: In Abstimmung mit der Gemeinde erfolgte keine Aktualisierung der Zahlen der Übernachtungen im Jahr 2012)

Tabelle 22: Übernachtungen in der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern, im Bezirk Tulln und in Niederösterreich 2000-2005

	Übernachtungen						Veränd. in %
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2000-2005
St. Andrä-Wördern	6.990	9.398	8.402	7.204	8.342	11.462	64,0
Bezirk Tulln	93.703	102.430	104.534	116.800	132.241	141.339	50,8
Niederösterreich	5.726.747	5.643.673	5.432.264	5.620.386	5.825.455	5.840.637	2,0

Quelle: NÖ Statistik, Statistische Handbücher des Landes NÖ 2000/2001 bis 2005/2006, Jahrgang 25 bis 30.

[siehe Karte „Freizeit und Erholung“]

ANALYSE FREIZEIT UND ERHOLUNG, TOURISMUS:

Wichtige Einrichtungen im Tourismus- und Freizeitangebot sind die zahlreichen Wanderwege, Mountainbike- und Radrouten im Wienerwald sowie der Donauradweg entlang der Donau.

Große Bedeutung für den Tages- und Ausflugstourismus besitzt der Donau-Altarm mit der angrenzenden Badesiedlung, die Burg Greifenstein, einige kleinere Schlösser und Aussichtswarten.

Die Lage der Spiel- und Sportplätze, die vor allem der ansässigen Bevölkerung dienen, kann der Karte „Freizeit und Erholung“ entnommen werden. Derzeit sind ausreichend Spielplätze vorhanden, bei größeren Siedlungserweiterungen soll der Bedarf an weiteren Spielplätzen geprüft werden. Langfristig soll für den mitten im Siedlungsgebiet Wördern gelegenen Sportplatz ein Alternativstandort mit einem vielfältigem Angebot an Einrichtungen festgelegt bzw. ein neues Sportzentrum errichtet werden.

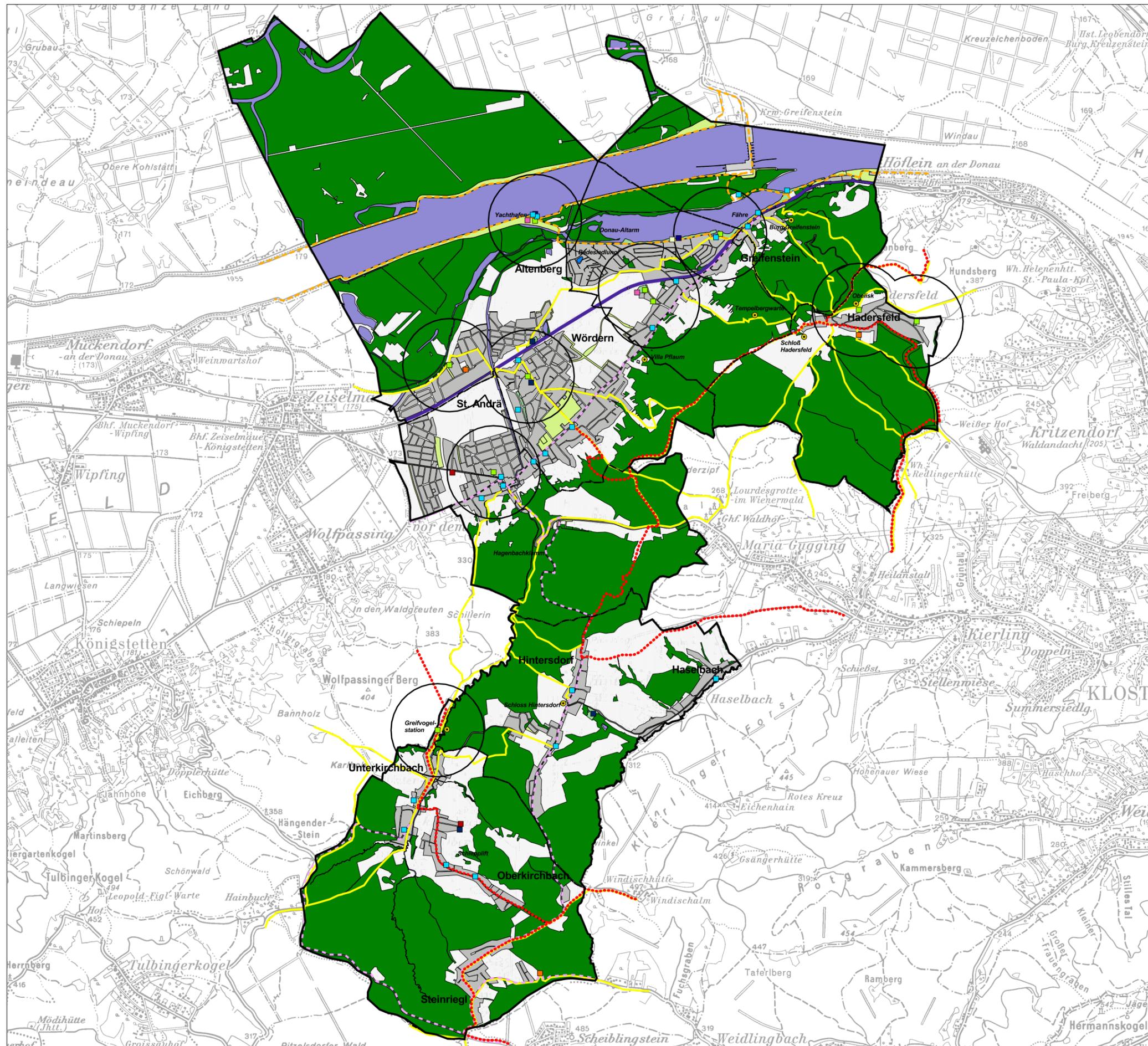
Der Bedarf an Freizeit- und Erholungseinrichtungen wird teilweise durch das Angebot in den Nachbargemeinden bzw. in der Bezirkshauptstadt Tulln abgedeckt (z.B.: Aubad in Tulln, Hallenbad, Campingplatz, Strandbad Klosterneuburg, Happyland, Golfplätze)

Die bestehenden Freizeit-, Erholungs- und Tourismuseinrichtungen sollen in ihrer Funktion erhalten werden. Die bestehende Anzahl an Gastronomiebetrieben im Bereich des Donau-Altarms soll beibehalten werden.

MARKTGEMEINDE ST. ANDRÄ - WÖRDERN

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Grundlagenforschung
Freizeit und Erholung



FREIZEIT- UND ERHOLUNGSEINRICHTUNGEN

- Gastronomie und Beherbergung
- Spielplatz
- Sportplatz
- Tennisplatz
- Skaterplatz
- Reitsportanlage
- Liegewiese
- Beachvolleyballplatz
- Wassersport
- Ausflugsziele / Sehenswürdigkeiten
- Einzugsbereich Spielplatz 500m

- Wanderweg
- Donauradweg
- Radroute
- Mountainbikestrecke

- Wald
- Parks, Spiel- und Sportplätze
- sonstige Grünflächen
- Gewässer

- Bauland
- Landesstraßen B und L
- Bahn
- Katastralgemeindegrenze
- Gemeindegrenze

Quelle: Gemeindeamt St. Andrä - Wördern,
39. Änderung Flächenwidmung DKM 2004,
eigene Erhebungen
Kartengrundlage: ÖK 50

0 1000 2000 Meter



Bearbeitung: DI G. Sebacher, DI S. Laussegger
Technische Bearbeitung: Ing. H. Kopitz
GZ: 0680/ Stand: April 2012



DIPL.-ING. DR. TECHN. LUZIAN PAULA

Ingenieurkonsultent für Raumplanung und Raumordnung
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
A - 1030 Wien, Engelsberggasse 4/4. OG T 01-718 48 68 F /20
dr.paula@gpl.at www.gruppeplanung.at www.paula.at

GRUPPEPLANUNG

3.8 VERKEHR

Eine detailliertere Abhandlung zum Thema Verkehr befindet sich in einem eigenen Bericht zur Grundlagenforschung Verkehr (siehe Anhang). An dieser Stelle soll nur ein kurzer Überblick über die verkehrliche Situation in der Gemeinde gegeben werden.

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern wird überörtlich durch die Klosterneuburger Straße B 14 erschlossen. Sie führt in West-Ost-Richtung durch die KG St. Andrä und verbindet die Gemeinde mit Tulln im Westen sowie Klosterneuburg und Wien im Osten.

Weiters gibt es mehrere Landesstraßen im Gemeindegebiet (L 116, L 118, L 120, L 2009, L 2010, L 2118, L 2119, L 2120) wobei vor allem die durch die Katastralgemeinden St. Andrä, Wördern, Altenberg und Greifenstein führende L 118 wichtige Verbindungsfunktion mit den Nachbargemeinden besitzt. Die südlich gelegenen Wienerwald-Ortschaften sind über die restlichen Landesstraßen angebunden.

Die nächstgelegene Möglichkeit für den motorisierten Individualverkehr die Donau zu queren befindet sich in Tulln bzw. in Wien (Nordbrücke). Für den Fuß- und Radverkehr dient das Kraftwerk Greifenstein in St. Andrä-Wördern selbst als Querungshilfe. Zwischen den Gemeinden Klosterneuburg und Korneuburg verkehrt außerdem eine Rollfähre.

Eine Bahnanbindung ist in St. Andrä-Wördern ebenfalls vorhanden. Die Franz-Josephs-Bahn verbindet die Stadtgemeinde Gmünd mit der Bundeshauptstadt Wien (Franz-Josephs-Bahnhof). In der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern gibt es die beiden Haltestellen St. Andrä-Wördern und Greifenstein-Altenberg.

An der Haltestelle St. Andrä-Wördern halten die Schnellbahnen der Linie S 40 sowie die meisten Regionalzüge. Regional-Express-Züge halten in St. Andrä-Wördern jedoch nicht. Eine Möglichkeit in diese Züge umzusteigen befindet sich in den meisten Fällen in Tulln. An der Haltestelle Greifenstein halten bis auf wenige Ausnahmen keine Regionalzüge, sondern nur die Schnellbahnen der Linie S 40. Eine Schnellbahnverbindung mit der Linie S 40 nach Wien bietet sich im Durchschnitt jede halbe Stunde. Eine direkte Bahnverbindung von St. Andrä-Wördern nach Wien (viertel- bis halbstündlich), Tulln (viertel- bis halbstündlich) und St. Pölten (alle 2 Stunden, in der Früh und am Abend stündlich) ist jedenfalls gegeben. Von Bedeutung für die Gemeinde ist auch der in Bau befindliche Regionalbahnhof Tullnerfeld in Judenau, der Ende 2012 seiner Bestimmung übergeben werden soll.

Regionale und lokale Busverbindungen sind ebenfalls vorhanden. Über die Regionalbuslinien bestehen direkte Verbindungen nach Tulln, Klosterneuburg und Maria

Gugging. Die Wieselbus-Linie D verbindet die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern mit der Landeshauptstadt St. Pölten.

[siehe Karte „Verkehr“]

ANALYSE VERKEHR:

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern wird überörtlich durch die Klosterneuburger Straße B 14 erschlossen. Weiters erschließen mehrere Landesstraßen das Gemeindegebiet, wobei eine wichtige Verbindungsfunktion zu den Nachbargemeinden die Landesstraße L 118 erfüllt.

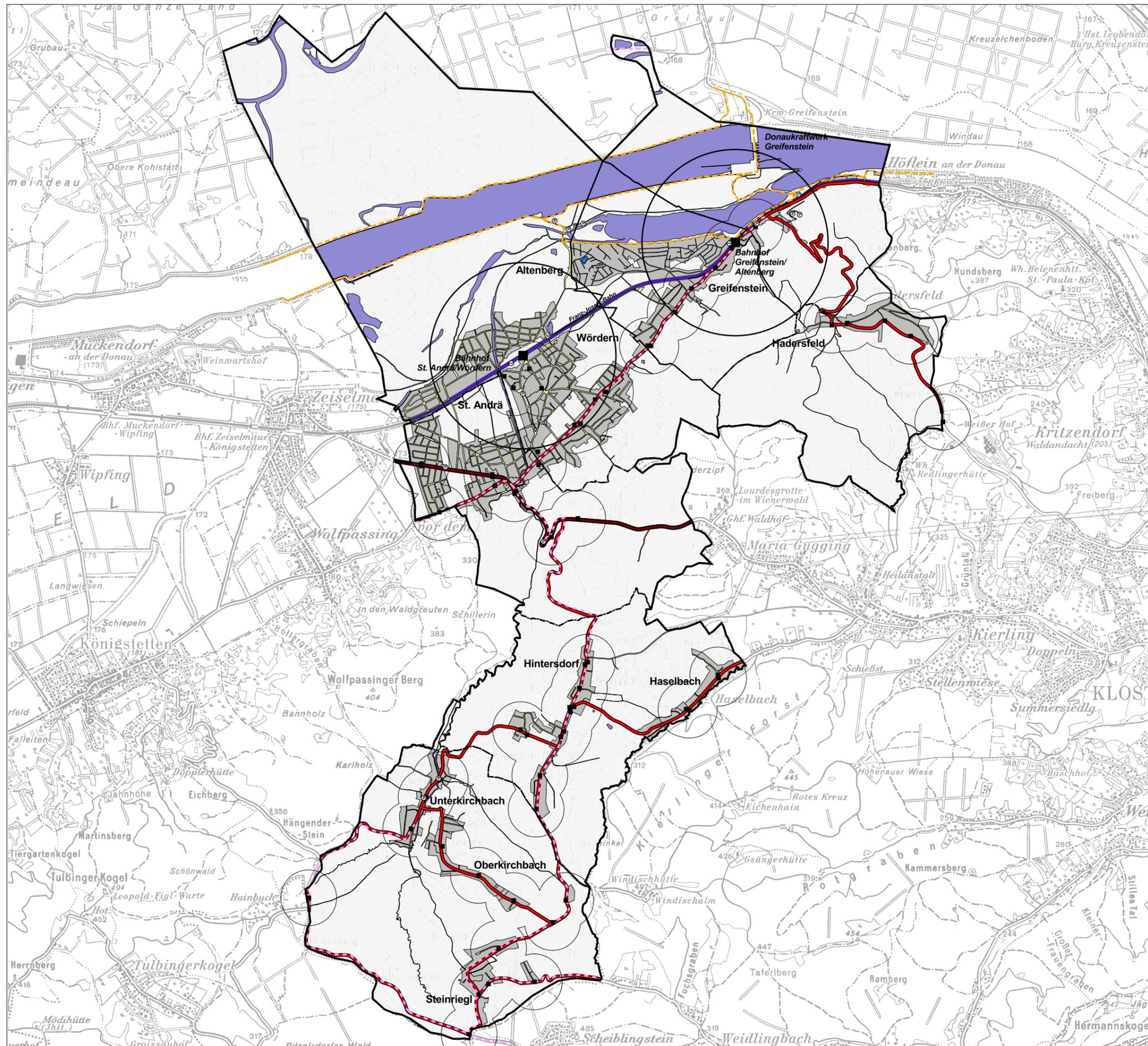
Für den motorisierten Individualverkehr sind die nächstgelegenen Donauquerungen in Tulln bzw. in Wien (Nordbrücke). Das Kraftwerk Greifenstein ist ausschließlich für Fußgänger- und Radverkehr geöffnet. Zwischen den Gemeinden Klosterneuburg und Korneuburg verkehrt eine Rollfähre.

Zwei Haltestellen an der Franz-Josephs-Bahn ermöglichen eine direkte Verbindung nach Wien, Tulln und St. Pölten. Regionale und lokale Busverbindungen sind ebenfalls vorhanden. Mit dem Wieselbus ist eine direkte Verbindung in die Landeshauptstadt St. Pölten gegeben. Von Bedeutung für die Gemeinde ist auch der in Bau befindliche Regionalbahnhof Tullnerfeld in Judenau, der Ende 2012 seiner Bestimmung übergeben werden soll.

Siehe auch unter „Grundlagenforschung - Verkehr“ im Anhang

MARKTGEMEINDE ST. ANDRÄ - WÖRDERN

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT Grundlagenforschung Verkehr



ÖFFENTLICHER VERKEHR

Bahn

Bahnlinie

Bahnhof/Haltestelle

Einzugsbereich Bahnhof 1000m

Bus

Bushaltestellen

Einzugsbereich Bushaltestelle 300m

MOTORSIERTER INDIVIDUALVERKEHR

Verkehrsnetz

Landesstraße B

Landesstraße L

Gemeindestraßen

Ruhender Verkehr

Parkplatz

Park&Ride

RADVERKEHR

Donauradweg

Radroute

Bauland

Wald

Gewässer

Katastralgemeindegrenze

Gemeindegrenze

Quelle: Gemeindeamt St. Andrä - Wördern,
39. Änderung Flächenwidmung DKM 2004,
eigene Erhebungen
Kartengrundlage: ÖK 50

0 1000 2000 Meter



Bearbeitung: DI G. Seebacher, DI S. Laussegger
Technische Bearbeitung: Ing. H. Kopitz
GZ: 0680/ Stand: April 2012



DIPL.-ING. DR. TECHN. LUZIAN PAULA

Ingenieurkonsultent für Raumplanung und Raumordnung
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
A - 1030 Wien, Engelsberggasse 4/4. OG T 01-718 48 68 F /20
dr.paula@gpl.at www.gruppeplanung.at www.paula.at

GRUPPEPLANUNG

3.9 ÜBERÖRTLICHE VORGABEN

3.9.1 REGIONALE RAUMORDNUNGSPROGRAMME

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern fällt in den Geltungsbereich des Regionalen Raumordnungsprogramms (Reg. ROP) nördliches Wiener Umland. Dieses dient dazu, die künftige Siedlungsentwicklung, die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen und den Schutz der natürlichen Umwelt auf regionaler Ebene zu regeln.

Wichtige für St. Andrä-Wördern geltende Festlegungen sind die Siedlungsgrenzen (siehe Karte „Siedlungswesen“). In den Katastralgemeinden St. Andrä, Wördern, Altenberg und Greifenstein ist eine durchgehende „lineare“ Siedlungsgrenze (gem. § 5 Abs. 1 Z. 1 Reg. ROP nördliches Wiener Umland) festgelegt, die eine Erweiterung des Siedlungsgebiets Richtung Wienerwald verhindert. Alle Orte, die zur Gänze im Wienerwald liegen, (Katastralgemeinden Hadersfeld, Hintersdorf und Kirchbach), sind von einer „flächigen“ Siedlungsgrenze (gem. § 5 Abs. 1 Z. 2 Reg. ROP nördliches Wiener Umland) umschlossen. Diese legt fest, dass die darin bereits gewidmete Baulandmenge nicht vergrößert werden darf.

Weiters sind im Reg. ROP Erhaltenswerte Landschaftsteile und Landwirtschaftliche Vorrangzonen in St. Andrä-Wördern festgelegt. Erhaltenswerte Landschaftsteile stellen Komplexlandschaften oder wertvolle Einzelbiotope von regionaler Bedeutung dar und sind vor allem im Bereich der Auwälder und vereinzelt im Wienerwald festgelegt. Landwirtschaftliche Vorrangzonen, die eine besondere natürliche Eignung für die landwirtschaftliche Nutzung aufweisen oder für das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft von Bedeutung sind, vor allem im Talbereich, aber auch vereinzelt in nicht bewaldeten Teilen des Wienerwalds ausgewiesen. Beide Festlegungen bewirken Einschränkungen bei der Umwidmung der betroffenen Flächen.

Rechtliche Rahmenbedingungen zum Schutz der Landschaft, der Natur oder des Wassers (Landschaftsschutzgebiet, Naturpark, wasserwirtschaftliches Vorranggebiet) werden ebenfalls im Reg. ROP dargestellt (siehe Kapitel „Naturraum und Umwelt“).

3.9.2 ZENTRALE ORTE RAUMORDNUNGSPROGRAMM

Das Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm stammt aus dem Jahre 1973 und wurde zuletzt 1992 novelliert (8000/24 LGBl. Nr. 142/1973 idF 62/1992). Allgemeines Ziel nach § 1 Abs. 1 ist:

„Die Bevölkerung soll die Möglichkeit haben, alle Arten von zentralen Einrichtungen innerhalb zumutbarer Entfernung und mit einem zumutbaren Aufwand an Zeit und Kosten in Anspruch nehmen zu können.“

Die Gemeinde St. Andrä-Wördern ist im Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm als „Allgemeiner Standort für zentrale Einrichtungen“ und als „besonderer Standort für zentrale Einrichtungen, zentraler Ort der Stufe I“ ausgewiesen.

Gemäß § 6 soll die Gemeinde daher entsprechend ihrer Einstufung als Allgemeiner Standort für zentrale Einrichtungen, zentrale Einrichtungen der Grundversorgung aufweisen, die hauptsächlich der Gemeindebevölkerung dienen. Darüber hinaus soll ein Zentraler Ort der Stufe I, gemäß § 9 Abs. 1 und 2, Standort stufenspezifischer Einrichtungen sein und soll folgende zentrale Einrichtungen, die nach Bedarf auch außerhalb zentraler Orte vorhanden sein sollen, aufweisen: Gemeindeamt, Gendarmerieposten, Kindergarten, 4-klassige Volksschule, Praxis eines praktischen Arztes, Praxis eines Zahnbehandlers, Postamt, Freiluftbad, Spiel- und Sportplatzanlagen, Turnhalle. Außerdem sollen nach Möglichkeit als stufenspezifische Einrichtungen eine Hauptschule, eine Praxis eines Tierarztes, eine Apotheke, eine öffentliche Bücherei und eine Musikschule vorhanden sein. Der zentrale Ort der Stufe I kann als Standort einer Allgemeinen Sonderschule, eines Polytechnischen Lehrganges sowie einer Einsatzstelle von mobilen sozialen Diensten berücksichtigt werden.

Als weitere zentrale Einrichtungen soll der zentrale Ort der Stufe I eine vollständige Grundversorgung mit Gütern und Diensten des kurzfristigen Bedarfs und mit gängigen Gütern und Diensten des periodischen und langfristigen Bedarfs bieten.

Um die für die Stufe I erforderlichen zentralen Einrichtungen wirtschaftlich führen zu können bzw. auszulasten, soll der zentralörtliche Gesamtbereich mindestens 5.000 Einwohner umfassen und der zentrale Ort innerhalb seines baulich zusammenhängenden Siedlungsgebietes mindestens 1.000 Einwohner aufweisen (§ 9 Abs. 3).

Die Entfernung zu einem zentralen Ort der Stufe I soll für die Wohnbevölkerung höchstens 7 Straßenkilometer betragen. Das Angebot im öffentlichen Massenverkehr soll derart sein, dass zentrale Orte der Stufe I für Schüler und Berufstätige bedarfsgerecht erreichbar sind (§ 9 Abs. 4).

Die nächstgelegenen zentralen Orte höheren Ranges sind Tulln (Stufe IV) in rd. 11 km Entfernung und Klosterneuburg (Stufe III) in rd. 9 km Entfernung. Sie besitzen Einrichtungen des regionalen Bedarfs (z.B.: Höhere Schulen, Gesundheitseinrichtungen,

Freizeiteinrichtungen). Die Entfernungen liegen innerhalb der Erreichbarkeitsgrenzen von zentralen Orten der Stufe III bzw. IV.

3.9.3 SONSTIGE SACHRAUMORDNUNGSPROGRAMME

Die meisten Sachraumordnungsprogramme des Landes Niederösterreich wurden seit ihrer erstmaligen Verordnung in den 1970er Jahren nicht mehr novelliert. Trotzdem sollen hier kurz die für Freizeit und Tourismus bedeutenden Raumordnungsprogramme behandelt und auf ihre speziellen Aussagen die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern betreffend hingewiesen werden.

NÖ Fremdenverkehrs-Raumordnungsprogramm 1975; LGBL. 8000/27-0, Stammverordnung 181/75

Das Fremdenverkehrsraumordnungsprogramm (8000/27 LGBL. Nr. 181/1975) wurde seit dem Jahr 1975 nicht mehr geändert. Unter Berücksichtigung der im NÖ Fremdenverkehrsraumordnungsprogramm definierten Festlegungen ergeben sich für St. Andrä-Wördern folgende Aussagen:

Die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern ist als Allgemeiner Standort gemäß § 4 (Allgemeine Standorte sind jene Gemeinden, die in ihren örtlichen Raumordnungsprogrammen aufgrund der Bestimmungen der §§ 10 bis 16 des NÖ Raumordnungsgesetzes 1974 Ziele oder Maßnahmen für die Entwicklung des Fremdenverkehrs festlegen bzw. im Flächenwidmungsplan Flächen für Fremdenverkehrs- bzw. Erholungszwecke ausweisen) sowie als Eignungsstandorte gemäß § 5 (Eignungsstandorte sind Gemeinden mit: guter Eignung für Urlaubsaufenthalte, mit guter Eignung für den Ausflugsverkehr, mit Eignung als Rastort an Fremdenverkehrsrouten, mit Eignung als Aufenthaltsorte für Besucher Wiens, mit stärkerem Geschäftsreiseverkehr oder mit guter Eignung für die Abhaltung von Tagungen und Kongressen) ausgewiesen.

NÖ Freizeit- und Erholungsraumordnungsprogramm 1975; LGBL. 8000/30-0, Stammverordnung 39/78

Das Freizeit- und Erholungsraumordnungsprogramm (8000/30 LGBL. Nr. 39/1978) wurde seit dem Jahr 1978 nicht mehr aktualisiert. Ziel dieses Raumordnungsprogramms ist, die Schaffung und Erhaltung entsprechender Einrichtungen für die vielfältige Freizeitgestaltung und für die Erholung der Bevölkerung sicherzustellen sowie die Erhaltung der Erholungslandschaft langfristig zu gewährleisten.

Standorte von Einrichtungen für kulturelle und gesellige Freizeitgestaltungen in der Gemeinde werden in diesem Programm anhand ihrer Stufe im Zentrale Orte Raumordnungsprogramm ausgewiesen.

Für die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern als zentraler Ort der Stufe I bedeutet dies:

- Einrichtungen für die Erwachsenenbildung für regelmäßige, jedoch nicht tägliche Kurse
- Öffentliche Bücherei
- Musikschule

Die Mindestausstattung der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern mit allgemeinen Sportanlagen ist wie folgt festgelegt:

- Sportplatz Typ C (8.500 m²), Rasenspielfeld 68 x 105 m;
LA-Anlagen: 1 Weitsprunganlage, 1 Hochsprunganlage (eventuell kombiniert mit Kleinspielfeld 22 x 40 m), 1 Doppelkugelstoßanlage, 1 Diskuswurfkreis und 1 Speerwurfanlauf zur Verwendung des Spielfeldes als Wurfwiese, 1 Kurzstreckenlaufbahn (4-bahnig)
- 1 Sporthalle Typ B 10 x 18 x 5,5 m (180 m²)
- 1 Sporthalle Typ D 15 x 27 x 5,5 m (405 m²)

Des Weiteren werden in dem vorliegenden Programm Erholungsräume ausgewiesen. Dabei handelt sich um Gebiete, die auf Grund ihrer besonderen landschaftlichen Vorzüge für die naturgebundene Freizeitgestaltung geeignet sind. In St. Andrä-Wördern betrifft dies die im Landschaftsschutzgebiet Wienerwald liegenden Grundstücke.

Kursbuch Tourismus 2010 und Regionales Strategiepapier Donau

Mit dem „Kursbuch Tourismus 2010“ wird die Tourismusstrategie des Landes Niederösterreich für die nächsten fünf Jahre festgelegt: Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum sind die zentralen Ziele. Alle Kräfte sollen zukünftig gebündelt werden, um starke, konkurrenzfähige Produkte zu entwickeln.

Ein umfangreiches Maßnahmenpaket soll sicherstellen, dass die vorgegebenen Ziele auch erreicht werden. Für die Region Wienerwald wurde ein Strategiepapier erstellt, das jedoch keine konkreten Aussagen (Ziele, Maßnahmen) für die Region bzw. die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern enthält.

3.9.4 NÖ LANDESVERKEHRSKONZEPT – NÖ STRATEGIE VERKEHR

Das niederösterreichische Landesverkehrskonzept erschien erstmals im Jahre 1991. Im Jahr 1997 wurde das Landesverkehrskonzept fortgesetzt und erneuert. Vier Jahre später, im Jahr 2001, wurde eine Bilanz „10 Jahre NÖ Landesverkehrskonzept“ erstellt, wobei auch der Maßnahmenkatalog aktualisiert wurde. Die in den Konzepten präzisierten Infrastrukturmaßnahmen sind größtenteils umgesetzt bzw. ist deren Realisierung kurz- bis mittelfristig vertraglich fixiert. In der seit Mai 2010 vorliegenden NÖ Strategie Verkehr werden jene Maßnahmen entwickelt, die zur Lösung der verbliebenen alten, aber auch der neuen Herausforderungen beitragen können.

Nach dem Grundprinzip der „Nachhaltigkeit“ (die Handlungsweise der Gegenwart soll die Lebensgrundlage künftiger Generationen nicht gefährden) und unter Weiterentwicklung des Leitbildes „Vermeiden, Verlagern, Verbessern, Fördern, Abstimmen“ wurde die Verkehrsstrategie für Niederösterreich weiterentwickelt.

Zum Themenbereich Öffentlicher Verkehr sind folgende Projekte angeführt, die auch für St. Andrä-Wördern von Bedeutung sind:

- Schiene: Neubau der Westbahnstrecke zwischen Wien und St. Pölten. Die Fertigstellung ist für Ende 2012 geplant. Dann wird auch der Regionalbahnhof Tullnerfeld für den schnellen Nahverkehr Richtung St. Pölten und Wien zur Verfügung stehen.
Die Neubaustrecke Wien-St. Pölten ermöglicht die großräumige Neugestaltung des Regionalverkehrs und bietet den Anlass zu einer neuen Netzbildung im Tullnerfeld.
- Park & Ride: Zahlreiche Anlagen sind in Planung (z.B. Kritzendorf).
- Busverkehr: In Planungsregionen für den Öffentlichen Verkehr wird gemeinsam mit Gemeinden und Verkehrsunternehmen das Angebot im Linienbus- und Bedarfsverkehr (Anrufsammeltaxi, Rufbus), im Hinblick auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Fahrgäste sowie auf eine effiziente Linienführung, optimiert und ausgebaut.
Rückgrat des Systems bilden die Haupt- und Regionalbahnen, auf die der Kraftlinien- und Bedarfsverkehr orientiert wird. Ziel der Umsetzung der regionalen Buskonzepte ist die Verbesserung der Erreichbarkeit im öffentlichen Verkehr.
- Anrufsammeltaxi: Als Ergänzung zum traditionellen Linienverkehr werden bedarfsorientierte Verkehrsmittel wie Anrufsammeltaxis (AST) und Rufbusse erfolgreich eingesetzt. Die endgültige Entscheidung über eine Umsetzung liegt bei den betroffenen Gemeinden, da sie nicht nur bei der Planung mitwirken, sondern die

Führung der ASTs bei den jeweiligen Mietwagen- oder Taxiunternehmen beauftragen müssen und auch bei der Finanzierung beteiligt sind.

Zum Themenbereich „Motorisierter Individualverkehr“ sind innerhalb der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern keine Maßnahmen vorgesehen. Für die Region sind folgende Maßnahmen von Bedeutung:

- Das für die Region bedeutende und in der Strategie Verkehr angeführte Projekt S 33 Kremser Schnellstraße/Donaubrücke Traismauer wurde im Oktober 2010 dem Verkehr übergeben.
- Park & Drive: Für die nächsten Jahre ist die Errichtung weiterer Pkw-Stellplätze zur Bildung von Fahrgemeinschaften geplant.

Zum Themenbereich „Nichtmotorisierter Verkehr“ sind innerhalb der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern explizit keine Maßnahmen vorgesehen. Das Land NÖ fördert jedoch im Rahmen der Landeskompetenzen den Rad- und FußgängerInnenverkehr. Dies bedeutet vor allem die Unterstützung lokaler sowie gemeindeübergreifender und zwischen den Kommunen abgestimmter Projekte.

Zu den Themenbereichen „Güterverkehr“, „Schiffsverkehr“, „Flugverkehr“ werden in der Strategie Verkehr keine Aussagen gemacht, welche die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern direkt betreffen. Auch die Themenbereiche „Verkehrssicherheit“, „Umwelt“ und „Verkehrs- und Mobilitätsmanagement“ werden abgehandelt. Doch auch hier sind keine direkten Bezüge zur Marktgemeinde St. Andrä-Wördern herzustellen.

Weiters von regionaler Bedeutung (mit indirekter Wirkung auf das Verkehrsgeschehen im Raum Tulln / Langenrohr) ist die Neubaustrecke der Westbahn und die begleitenden Projekte aus dem "Generalverkehrsplan Österreich" (GVP-Ö 2002).

ANALYSE ÜBERÖRTLICHE VORGABEN:

Die oben genannten Vorgaben können im Wesentlichen als Orientierungsrahmen für die gemeindeinterne Entwicklung herangezogen werden.

Durch die Festlegungen im Regionalen Raumordnungsprogramm (Reg. ROP) nördliches Wiener Umland, insbesondere die Siedlungsgrenzen, sind die Ortsgebiete der Wienerwald-Katastralgemeinden wesentlich in ihrer Baulandentwicklung eingeschränkt. Im Rahmen einer raumordnungsfachlichen Gesamtbetrachtung soll geprüft werden, welche Baulandwidmungen in diesen Orten angestrebt werden sollen.